Worgenausgabe

Mr. 561 46. Jahrgang

Wisheams ablia. Boltberng 4.32 K.
einfaftefilch 60 Big. Koftzeitungs und
72 Big. Boftbeitellgebühren Muslandsabsunement f.— R. pro Roset.



Connabend

30. November 1929

Groß Berlin 10 Df. Auswäris 15 Di.

Bentralorgan der Gozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redattion und Berlag: Berlin EB 68, Lindenftraße 3 Bernipreder: Donboit 202-207 Telegramm-Abr.: Conlaftemofrat Berlin,

Borwarts: Berlag G. m. b. S.

Boitidedfonto: Berlin 37586. - Banflonto: Bont ber Arbeiter, Angeftellien und Beamten, Ballftr 65. Dr. B. n. Disc.-Gef., Depofitenfaffe Linbenftr. 3.

Führer hinter der Front.

Ein schwarzer Freitag für Hugenberg.

Es war gestern gewiß nicht der größte Tag, den der Reichstag ersebt hat, aber sicher war es die tollste Ko-modie, die sein einem Barkanient ausgeführt wurde. Das Befühl ber Berlegenheit, ja ber Scham barüber mar im Beficht fo mandjes deutschnationalen Abgeordneten beutlich ju lejen. Die deutschnationale Partet hat bant ihrer herrlichen frührung gestern den porläufig weitesten Buntt ihrer Entfernung vom Bolte erreicht.

Der Führer selbst saß auf seinem Abgeordnetensit — und hörte zu. Hörte, wie der Außenminister Eurtius ihm den verbrecherischen Unsinn, die heuchlerische Unehrlichkeit seines Treibens vorwarf. Hörte, wie sich der Minister an ihn direkt und persönlich wandte, wie er ihn mit seinen zehn Fragen zur Antwort heraussorderte. Hörte — und schwieg. Saß da mit roten Ohren und roten Badchen, blinzelte aus kleinen Leuglen, lachte etwas blobe vor sich hin — und schwieg. Und um ihn berum saßen die deutschnationalen Abgeordneten und icamten fich.

herr Curtius hielt geftern feine erfte Rede als Reichsaußenminister. Stresemann hätte gewiß an seiner Stelle dramatischer gewirkt. Doch gelang es auch Herrn Curtius, die Mehrheit zu stürmischem Besfall hinzureißen, der sich zum Schuß seiner Rede beinahe die zur Ovation steigerte. Diese Ovation galt dem Mann, der den Mut hat, das Erde Stresemanns zu übernehmen und der die Entschlössenheit zeigt, es zu verteidigen und weiterzusühren. Die Mehrheit unterkrich mit ihrem Beisall die vernichtenden Urteile des Ministers über das polisiernde und notseiendliche Treiben der Neckton sie das polfsfremde und vollsseindliche Treiben der Rechten, sie verftartte die Geraussorberung an Sugenberg, fich zu ftellen und au antworten. Aber hugenberg faß ba wie ein schüchterner Jungling auf feinem erften Ball und lachelte por fich hin.

Die Erklärung, die Herr Esser für alle Regierungs-parteien gemeinsam abgab, klang auch nicht liebenswürdiger als die Rede des herrn Curtius. Sie mar die zweite mora-liche Jüchtigung, die die Deutschnationalen im Laufe einer Stunde über sich ergehen lassen mußten. Und wieder stürmifcher Beifall.

Dann aber, da Herr Effer den Rednerplat verläßt, ein Augenblick dramatischer Spannung. Wird er nicht am Ende doch . . .? Aber nein. "das Wort hat der Kerr Abgeordnete Ober fohren". Den freundlich glänzenden rundlichen Mann empfängt ein Sturm bes Broteftes.

"Sugenberg! Sugenberg! 280 Sugenberg! Fort mit bem jungen Dann! Der Chef joll felber tommen! Sugenberg -Drüdeberg!"

Alle Augen richten sich auf einen Plat. Da fist er, seine Doren sind noch röter geworben und sein Lächeln noch blöber.

her Oberfohren ist zu bedauern. Alle Deutschnationalen, bie noch ein wenig auf Anstand halten, haben sich strift geweigert, die Rolle zu spielen, die er jeht spielt. Seine mit falldem Bathos porgetragenen Banalitäten find ebenfo belanglos wie ber tomijche Gifer, mit bem er bas ungludliche Redevult bearbeitet.

Ja, was herr Oberfohren redete, war gang einerfei. Enticheibend ift, baß fich ber beutschnationale Barteivorfigende in feiner gangen unmännlichen Silflosigteit enthillt bat. Es braucht nicht jeder ein großer Redner zu fein. Aber ein Barteiführer, ber fich nicht traut, im Reichstag zu fprechen, und ber beshalb alle gegen ihn gerichteten Ungriffe ftillichweigend einsteden muß, der ist das Gegenteil dessen, was gerade von den Deutschnationalen als höchstes Ideal gepriesen wird, er ist das Gegenteil eines wehrhaften Mannes! Weil herr hugenberg Geld bat und weil er burch feine Gelbmacht über einen Teil ber beutichen Breffe gebietet, bat ibn feine Partei unter Rachficht familider Gubrereigenichaften gu ihrem Borfigenben gewählt. Run fint er ba mie das Rind beim Dred und feine Bartei neben ibm.

Last barum Oberfohren reben! Bu Saufe in Riel barf er es langit nicht mehr, weil ihm feine nationalfozialiftischen Bundesgenoffen jebe Berfammlung taputtmachen. Die gange Sigung ift fogufagen totgeichlagen; mas die Bredt, Bedert, Frentagh, Dobrich, Beft noch zu erzählen

ichloffen, heute Schluß zu machen. Es gibt teine Ausschuß-beratung und teine britte Lejung. Breitich eib wird heute

Haben, interesser ichte bei des besetzten Gebiets. Bon heute in sieben Monaten soll treten dieses oder jenes, sondern das erbärmliche Kneisen des dar solls der Beigehentwurf, der das ver hin dern will, und dieses seinen Gesetzten Gebiets. Bon heute in sieben Monaten solls der Reichstag der der der Reichstag der der der Knöpfen ab, ob seinen Gesetzten Gebiets. Bon heute in sieben Monaten solls der Reichstag der der Knöpfen der Knöpfen ab, ob seinen Gesetzten Gerunden von rechts vorbereiten. Her der Knöpfen ab, ob seinen Enstehen des Hale aben, sigen auf der Rechten des Haufe der Knöpfen ab. die Unterstelle und der knöpfen ab. die um 10 Uhr vormittags beginnende Sitzung noch seinen Anstiguen der Knöpfen der Knöpfen ab. die um 10 Uhr vormittags beginnende Sitzung noch seinen Anstiguen der Knöpfen der Knöpfen ab. die um 10 Uhr vormittags beginnende Sitzung noch seinen Anstiguen der Knöpfen ab. fo rechtzeitig zu beenden, daß man in das befest gemejene Bebiet zur Befreiungsfeier fahren tann.

Außenminister Curtius rechnet ab

Bräsident Löbe erdifnet die Sihung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht nur die erste Beratung des aus dem Boltsbegedren hervorgegangenen Geschentwurfs "gegen die Berklavung des deutschen Boltes". Damit verbunden lit die Beratung des Antrages Grof Bestarp (Onat.), in der Reichsstummerdnung sestausiehen, dah Bahlen und Abstimmungen nicht an hohen fürchlichen sielertagen, nicht am 3. und 4. Abventssonntag, Palmsonntag und Weißen Sonntag stattsinden dürsen, ierner der Antrag Dr. Frick (Nat.-Sap.), den Boltsentsche nicht vor dem 12. Januar stattsinden zu lassen.
Es erhält das Wart

Reichsaußenminister Dr. Curtius:

Die Reichsregierung bittet, daß der Reichstag möglichst bald über den begehrten Entwurf beschlieben möge. Sie sordert und erwartet seine Ablehnung Die alsdann gebotene Boltsentscheidung ist auf den 22. Dezember jestgesetzt. Wirtschaftliche Schädigungen sind bei dieser Wahl des Abstimmungstages ebenso wenig zu bestirtschen, wie eine Becinträchtigung der Stimmatigabe. Ein früherer Sonntag ist mit Rücksicht auf die sachgemäße Vorbereitung der Boltsobsimmung nicht möglich. Eine hinausich ie bung des Termins würde eine unerwünsche Erschwerung der innen und außenpolitischen Lage bedeuten.

Es darf nicht der Eindrud eutstehen, daß es sich nur um einen Kampf hugenberg gegen Severing handle, daß eine sogenannte antimarristische Front einer sogenannten marristischen gegenüberträte. Die Liktion des Relchsausschusse für das Bolksbegehren ist geeignet, die versasiungsmäßige Ordnung und Gliederung der politischen Gewalten des Relches vollständig zu verwirzen

Gie ift ein Angriff gegen bie Autoritat bes Staates. In der Abwehr diese Angriffes ist das Reichstabinett in fich und mit den Regierungsparteien völlig einig.

Soweit das volksbegehrte Gesch eine Aftion gegen den Kriegs-schuldparagraphen 231 des Bersailler Bertrages sowdert, stößt es offene Türen ein, führt zur Täuschung des Boltes und gesährdet die allein zum Jiele sührenden Wahnahmen.

Das gange Boltsbegehren ift auf einer offentundigen Unredlichteit aufgebaut.

Es stügt sich, wie der Aufruf der Reichsregierung sogt, auf die unsimmige Behauptung, daß die bisderige deutsche Ausenpolitif auf der Anersemung der Kriegoschuld Deutschlands bernde, und daß die deutsche Regierung den Kriegoschuldaritet des Bersaller Bertrages nur schriftlich zu widerrufen brauche, um Deutschland von allen Lasten und Fessen zu befreien. Riemals hat Deutschland den einseltigen Schuldspruch des Bersaller Bertrages anerkannt. Isde Deutsche Regierung hat dieses Unrecht in seiersichen Erklärungen nurüsgenwiesen.

Mach einem Bort von Sofrates muß die Bahrheit "entbunden werden". Das erfordert sorgsame und jabe, treue und selbstlose helfer. Die Bahrheit dars nicht für Bartelzwecke mißbraucht werden. Sie läßt sich vor allem nicht fom-

Die Wahrheit ist auf dem Marich. Tie wird sich durchseigen. Die bentiche Regierung wird auf dem Wege
sortschreiten, den alle bisherigen beutschen Regierungen gegangen find. Tie ist sich bewust, daß auch
die Zeit für sie arbeitet.

Benn die Mehrheit des Reichstages das Bollsbegehren ablehnt, so dars nicht geschlossen werden, daß sie sich mit dem Kriegsschuldurteil absinde. Wir alle aber wollen uns nicht der Ariegsschuldurteil machen, als ob durch deutsches Geseh und Bollsentscheid allein internationale Berträge außer Araft gesehrt, die Reparationslasten abgeschüttelt werden tönnten. Wir lehnen es ab, dem deutschen Bolle Möglichteiten vorzuspiegeln, die, wie die Urheber des Begebrens selbst wissen, nicht bestehen.

Berlegung folder politifden Gutideibungen wie ber benorftebenden in die Moffen ift Abdantung bes Gubrerge. dan ten 2. Der Führergebonfe, auf den herr Rugenberg und bie Seinen fo fiolg find, geht damit unter. Wenn weite Areife ber eigenen Partei ihrem Tührer Sugenberg nicht gefolgt find, fo gefchieht das offendar deshald, weil sie fühlen, daß das Bolt miß-braucht werden soll und Deutschland mit solchen Methoden ins Chaos versinden muß. Niemand kann leugnen, daß es keine un-geeignetere Bejragung des Bolkes als diese gibt. lleber den Joung Blan selb st kann ich in dieser Stunde nur mit Jurudhaltung sprechen. Der Reichstag wird nach der Haager Schluskonserenz Gelegenheit zu einer Aussprache über alle Einzelheiten haben. Die Absehnung des volksbegehrien Gelehes durch den Reichstag, welche die Reichsregierung sordert, ist deshald noch keine Justimmung des Reichsregierung sordert, ist deshald noch keine Justimmung des Reichsregierung donn Poung Blan, wie die Richtelntragung zum Bolksbegehren und das Fernbleiben beim Bolksentsche nicht der Liebe zum Poung Blan entspringt. Der deutsche Delegacion und die Reichsregierung, die den Joung-Blan im August grundsählich angenommen haben, sind volge beind segen die Kalten, die verbseiben werden, noch gegen das, was nicht erreicht wurde. das, mas nicht erreicht wurde.

Aber im Bergleich jum Tawes-Plan foll ber Young-Plan auf neuer politischer Grundlage erhebliche Er-leichterungen ber Lasten bringen, die der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Bolke zugute kommen jollen. Neine Rechenkunfte werden diese erheblichen Erleichterungen wegdisputieren können.

Herner werden zwar gewisse Pjandrechte der Gnäubigermächte bestehen bleiben, aber der Einfluß des Auslandes auf die deutsche Wirtschaft und Berwaltung, der unter dem Dawes-Bian durch starte Beteiligung von Ausländern im Berwaltungsrat der Reichsbahn, im Generalrat der Reichsbant und im Aufsichtert der Bant für deutsche Industriesbligation ausgeübt werden sonnte, wird durch den Poung. Plan restlos beseitigt. Die Reparationstommission der Lünftig Deutschland gegenüber keinerlei Ausgaben wehr zu ersüllen. Der Generalgent, ebenso nie alle missändischen Kommissare und Treubänderorganisationen des Bawes-Blans verschwinden.

Nach der Annahme und Ingangsehung des Poungs Planes wird bor allem die endliche vollständige Räu-mung des Rheinlandes ohne Rheinlandkontrolle

Im Haag ist ein seiter Endtermin für die Käumung vertraglich zu-gesichert. An der internationalen Beständigkeit dieser Bereindarung ist nicht zu zweiseln. Es besteht auch tein Anlog, Zweisel in die lopale Durchsührung der Haager Abmadzungen durch Frankreich zu

Behn Fragen an Dugenberg.

Inzwischen richte ich an den Abgeordneten hugenberg solgende

1. Rach § 2 des vorliegenden Gesches hat die Reichsregierung ouf die Außerfraftschung der Kriegsschuld- und Santlionsartifel des Berfailler Bertrages und die bedingungstofe Käumung der be-lepten Gebiete, ohne Kücksicht auf den Young-Plan, hin zu-

Das ift ein Gtappenbefehl an die in ber Front famb. fende Reichsregierung, beffen Durchführung bon der operatiben Lage abhängt.

Saben Sie, so frage ich Herrn Hugenberg zum ersten, auch einen Dperationsbefehl zu biesem Etoppenbescht vorbereitet, und wollen Sie nicht auch biesen der Reichsregierung für ihren Front-

fampf zur Berfügung stellen?
2. Rach Ablehnung des Young Planes bleibt der Dames Plan
mit 2,5 Milliarden Rormalanmität plus Wohlstandsinder von
mehreren hundert Willionen und mit allen internationalen Kontrollen in Geltung. Sie haben in Ihrer Kasseller Rede gesagt — ich zitiere nach dem "Tag" Kr. 280 — "neue Gerbandlungen, die nach dem Scheitern des Houng-Planes im nächsten Jahre auszunehmen wären, würden eine aussichtsvolle politische Ausgabe durstellen".

Bas für eine Gewähr haben Sie dafür, daßt nach der Ablehnung des Boung-Planes durch Deutschland die Gläubigermächte bereit find, im nachsten Jahre neue Berhandlungen aufzunehmen?

3. In allen Rundgebungen für das Bolfsbegehren wird nach Ablehrung des Noung-Planes mit einer alobatdigen Transfer-Krife des Dames-Planes gerechnet. Sie selbst sprechen nummehr von der "angeblich" zu ermarienden Dames-Rrife. Rechnen Sie danach mit frijenlojem Beiterverlauf des Dawes-Planes?

Benn Sie aber, wie bisher, alles auf die Dames-Reife ein-stellen, haben Sie eine kankrete Borftellung von beren Cintritt - ber Generalagent, nicht mir, haben ben Transfer einzustellen — und vom Berlauf der Krise, der nach dem Mechanismus des Dames-Planes Jahre dauern tann? Bor alle ni Haben Sie irgendeine Sicherheit dasür, das wir am Ende weniger als nach dem Young-Plan zu übernehmen haben?

4. Sie malen die Gesahr einer neuen Währungs.

gerrüttung an die Band, wie bas in frivoler Beife eine go-miffe Breffe von Zeit zu Zeit wiederholt.

Biffen Sie nicht, daß mit der Unabhängigleit der Reichsbant und durch ihre Führung absolute Gemähr für die Festigkeit der Bährung gegeben ift? Baf die Reichsbank nicht die Brobe darauf in der Krife des Frühjahrs 1924 und wiederum im Frühjahr 1929 bestanden?

5. Sie werden nach Ihren Kasseier Richtlinsen eine auswärtige Politik ber gegenseitigen Auslöschung der Kriegssichulden der West treiben und erwarten, das alle Staaten und Röster auf diesen Weg gedrängt werden, sobald Sie ihn durch Ihre Politik eröffnen.

Wolfen Sie uns verrasen, welche politischen Schrifte Sie bei der Eröffnung diese Weges im Auge haben?
6. Sie sind in Ihren Kosseler Richtlinien sicher, daß nach Ablehnung des Noung-Plans auch das Bolt der Bereinigten Staaten mit Ihnen den Weg der gegenseitigen Austöschung der Kriegsschulden als den einzigen Weg der wirklichen Beruhigung und Bestiedung der West ersennen werde.
Wohre ichöpfen Sie diese Sicherheit? Solle Ihr Brief vom 5. März 1929 die Vereinigten Staaten Amerikas zur Schuldenssteeltgung bereit gewacht haben?

5. Marz 1929 die Vereinigten Staaten Amerikas zur Schulden-freichung bereit gemacht baben?
7. Die politische Jusammenarbeit in Deutschland wollen Sie wicht durch Richtlinien oder Glaubensbekenntnisse, sondern durch ein "Brogramm großer politischer Arbeit" einleiten. Sind Sie endlich bereit, ein solches, nicht aus Schlagworten bestehendes, vor allem die Außenpolitik in allen ihren Berzweigungen nach Jiel, Weg und Methode umsalsendes Programm vorwiesen?

sorzeiegen?

8. Solange der Poung-Plan über uns lastet, soll es nach Ihnen leine Ordnung in Deutschland, keine Freiheit, keine Chriurcht, kein gesundes Familienseben, keine Steuererleichterung, kein Recht und teine Wohlschrt geben. Wenn wir aber, so lagen Sie, den Poung-Bian jest durch den Volksentscheld ausschalten, so ist da mit zuseleich der Weg zu allen diesen Güter eräffnet. Wir horen die Botschaft dieser Schilffelgewalt, allein uns sehft der Bischen

Wollen Sie uns den Schläffel zeigen, der nach der Ablehnung des Young-Planes — einer blogen Regation! — den Weg zu all jenen Gillern des Dafelns eröffnel?

A. Sie fehnen en ab, nach Unnahme bes Young-Plans an der Durchführung mit anderen annehmenden Barteien gu-lammen gu mirten. Gie fordern nach Ablehmug des Joung-Plans eine gegen die Sozialbemotratie gebildete Front, nicht nur im Reich, sondern auch in Breugen, ols Dauerzustand.

Da die bürgerlichen Parteien der Regierungstoali-tion randweg jede Kvalition mit Ihnen ablehnen, wolfen Sie und diejenigen politischen Kräfte weisen, mit denen Sie Ihre Ziele in Jutunft verwirklichen mollen?

Teutschlands auf das ichwerte geschroen mitzte? Es bleibt mir nach fibrig, einige Bemertungen zum § 4 des begehrten Gejeges zu machen. Er stellt den Espiel der Demagogie der ganzen Aftion dar. Das ganze Bolt soll wie in einem Respolation der ihr in all ider die Mitglieder der Keichsregierung, die den Houng-Plan in der ersten Haager Konserenz grundsählich angenommen haben, zu Gericht sizen und sie ins Zuchthaus sichten. So wird es draußen ausgesaßt. Das ergibt sich aus der Begründung des Geschentwurts. Wie diese Korzehen aber auf alle anständig denkenden Menschen wirst, das hat der Kelchsausichus der Deutschen Kolsparei am 30. September mit den Worten gekennzeichnet: ben Borien gefennzeichnet:

Die Manner, die unter Einsan ihrer gangen Kraft und unter Opferung ihrer Gesundheit diesen Be-freiungskampf führen, mit dem Borwurf des Landes-berrats zu bedrohen, ist eine Insamie, für die auch der schärsste politische Kampf keine Entschuldigung bietet.

3ch habe dem nichts hingugufeben. In habe dem nichts hinzugulehen.

Justummeniassend möckte ich sagen: Das Boltsbegehren erfüllt in keiner Weise den Zweck, den zu versolgen es vorgibt. Es will der Regierung den Belebt zur losortigen und bedingungslosen Bestelung der besehren Gediete geden, meih aber nichts darüber zu sogen, mit welchen Mitteln dieser Bescht durchgeführt werden könnte. So songe und so ost die deutsche Aufenpolitif in ihrer Grundsinie von der Opposition krisssert worden ist, ist dieser immer und immer wieder dieselbe Frage gestellt worden, welche positiven Borschläge sie denn für eine andere potitische Methode zu machen habe.

immer wieder ift die Ophosition die Antwort ichuldig geblieben. Eo ift es auch dieses Mal.

Es ist deshalb die Ausgabe der Stunde, durch Ablehnung des Gefehentwurfe eindeutig zu befunden, daß die überwiegende Mehr-beit von Parlament und Bolf entschloffen ist, der Reichsregierung auf bem bisberigen Boge der Aubenpolitit weiter au folgen. Es gilt, aufs neue zu zeigen, bog unfer Bolt politisch reif ift, um in nüchterner Ueberlegung bie gegebenen Regilidten richtig einzuschäften

gilt, aufs neue zu zeigen, doch unter Bolt politisch reif ist, um in nüchterner llederlegung die gogedenen Realtidien richtig einzuschäften und um zu jeden, wie jeine wahren Interessen gesichert werden können. Wie können und müssen auch in Zukumit die Entwicklung unserer internationalen Beziehungen darauf stüden, daß ein wirtsichagter datteilt gestundes und politisch jeries und gleicheterechtigtes Deutschland ein unentbehrlicher Faktor des europäischen Friedens is. Were es entspricht auch in Internetigensten Ausstelle, wenn wir uns dabei edrsich zur Derstäudigung und zum Frieden besennen.

Es ist nicht Batriotismus, sondern unweinvolle Verdiendung, wenn man die Augen davor verschließt, daß wir nicht inflande sind, anderen Röchen einseitig unieren Billen aufzuzwingen.

Die Zeiten sind vordet, in denen sich das Schässelber durch die politische Soczem onte einzelner Staaten oder durch die politische Augerflach dehen, sode Rechoden bewust und in immer weiteren Umlang durch andere Werdoden zu erlegen. Beim es, wie wir hoffen, uns ietzt gelingt, die akuten aus dem Melitries derrührenden Fragen zu derreingen und uns von den unmittelbar deischene Sargen zu derreingen und uns von den unmittelbar derschenen Fragen zu derreingen und uns von den unmittelbar derschenen Eargen, zu derreingen und uns von den unmittelbar derschenen Sargen zu derreingen und uns von den unmittelbar derschenen Sargen zu derreingen aufgaben in Auger au fellen, die sie der der Vergenen der der Vergenen der Vergenen der Vergenen der Vergenen der Vergenen der vergen der Vergenen der Vergenen

Enticheibend ift im finantiellen Kampl ber Baller die Mirichalts-fraft. Es gilt die Regel: Hilf bir felüft, in helfen bir die anderen ? Wir haben im Jahre 1923/24 mit Aufbietung

letter Kraft aus eigenen Mitteln die Bahrung ftabilifiert. Erft dann gelang der erfte Berjuch zur Entpolitisterung der Reparationsfrage. Wir haben in der Folgegelt all unjere Brorationsfrage. Wir haben in der Folgezeit all unsere Produktionskräfte angespannt und, trok aller Rückläge, trok allen Rücklandes gegenüber der Barkriegszeit aber im Bergleich zur Kapitalkraft anderer Länder, sind wir ein geschätzter Aunde, ein geachteter Berkäuser auf dem Beltmarki geworden, ist Deutschland wieder ein unentdehrlicher Kakenstigeworden, ist Deutschland wieder ein unentdehrlicher Kakenstigeworden, ist Deutschland wieder ein unentdehrlicher Beglichkeit beran, aus dem Berkuch des Dawes-Planes zu einer Lösung der Reparationofrage zu gelangen. Wir werden auf diesem Wege fortzuschland geschen der Aufgaben auf wirklassischem und linanziellem Gediet harren der Lösung. Loyale Erfüllung übernaumsener und zu übernehmender Berpflicktungen legt Anspannung aller Kröfte poraus. Diese ist aber auch ohne Kücklicht auf die Berpflichtungen

voraus. Diese ist aber auch ohne Rucsicht auf die Berpsischtungen die einzige Gewähr für unseten weiteren Aussite.

Wer sehen will, der sieht, daß das steilste Wegstück überwunden, und daß die Bolisik der Bergangenhelt Deutschiand auf eine Stule gehoden hat, die vom Blidpunkt des Iahren 1923 hoch erscheinen

Erklärung der Mehrheitsparteien.

Bröfibent tobe ruft die Abgg, Graf Reventlow, Stöhr und Göbbels (Rat. Sox) wegen beseidigender Zwischenrufe zur Ordmung.

Erflärung der Mehrheit.

Abg. Effer (3.) gibt namens ber Fraktionen der Sazialdema-tratie, des Jentrums, der Deutschen Bollspartei, der Demotraten und der Bagerischen Bollspartei folgende Extlarung ab:

Der durch Boltsbegehren an den Reichstag gebrachte Gesel-witwurf mit dem irreführenden Litel "Gegen die Berklavung des deutschen Boltes" will die Ergebnisse der bisberigen deutschen Kußenpolitik zerschlagen. Er verlangt an Stelle einer Politik ber Berbandlung und Berftanbigung eine Bolitit ber Sabotage und Berausforderung. Er erwest die Blufion, bag Deutschland burch blogen Brotest die Last der Kriegsenischädigungen abwerfen, bas Rheinland und bas Soorgebiet sofort wöllig befreien fonnte. Der Gelegentwurf will die Annahme des Doung. Planes perhindern und badurch ben Dames Blan aufrecht erhalten was zu einer ichweren Krije führen würde, die van den Besur-workern des Geseigentwurfs leichtertig als "Eesundungskrise" de-zeichnet wird. Er will die verantwortlichen Träger der Kelchs-politif als gemeine Berbrecher wegen Bandesverrats ins Judi-

Der in dem Baltsbegehren gemählte Weg ist nach unserer ge-meinsamen Ueberzeugung nur geeignet, die im harten und müh-seligen Ringen erkämpsen Unsäge zu einem Austrieg Deutschlands zu hemmen und eine rüdsäutige Entwicklung beroorzurusen, sür deren Gesahren fein besonnener Staatsmann die Berantwortung übernehmen kann. Schon heute hat die Auswühlung des Baltes durch das Baltsbegehren und das tie se Arkfira ven, das es im Austand hervorgerusen hat, zu schwerften Erichünterungen unserer Weirschaft gesührt. (Zustimmung der Rehrheit.)

Berficheit gesucht. (Zustimmung der Accessent.)
Das ganze deutliche Kolf ist einig in der Jurüdweifung der Kriegsschuldtbele des Berfailler Bertrags. Wir stimmen der Stellung-nahme der Keichsregterung zu dieser Frage in vollem Umfonge zu und werden sie mit aller Krast unterstägen, wenn sie meiter nie dis-her im Berein mit der klisorischen Forschung des In. und Auslandes eine endgültige Volung der Kriegsschuldtrage herbeizusühren bestreht ist. Wir sind uns der engen Berdindung zwischen einer solchen morallichen Rehabistitzerung Deutschlands und der praftischen Politie durchaus bemust, well burdiaus bemußt, meil

das große Werf der Liquidation des Wellfrieges und der Schaftung neuer Grundlagen zu gemeinfamer Aufbauarbeit und Wohlsahrt der Väller in ulcht geringem Mahe davon abhängt, inwieweit es gelingen wird, in den Massen der ehemals seind-lichen Völler die lieberzeugung zu verdreiten, daß die Kriegs-ichuldthese des Verfaller Vertrags eine geschichtlich erwiesene Unwahrheit ist.

Auf der anderen Seite bezeichnen wir es als Irreführung, wern man dem deutschen Bolte vorspiegelt, es tönne sich einfeltig durch eine neuerliche Wiederhalung leines Protestes gegen die Barfailler Kriegsschuldtheie von der ihm auserlegten Kriegsentlichäligung betreien. Das deutsche Bolt war in den eriten Indren nach dem Kriege lediglich Objekt und Opfer militärischer Siegerdiktate. Bergebens haben damals seine Staatsmänner leidenschaftlich gegen die Politik militärischer Gewaltandrohung gekämpst. Der Kuhreinbruch 1923 dat bewiesen, dah hinter den Drohungen auch der Mille zur Gewaltanwendung stand. Die Bestelung des Kheintandes, deren spätester Abschluß zum 30. Juni 1930 schisseht, und die Biedervereinigung des Saargedietes mit dem Mutterland würde nie und niruner auf dem Vege, den der Geschentwurf vorschlägt, erreicht werden. (Lechhaite Justimmung dei der Aechheit.) Wohl aber wird die Hortsührung der Ausenpolitit, die in den Beschlässen der erken Haager Konterenz übren erneuten Ausdruck gefunden hat, Khein und Saar die Freideit miedergeben. Das die Bewölferung an Khein und Saar Die Freiheit miebergeben. Dag bie Beublforung an Rhein und Sagi biele Auffallung feilt, bat die geradezu tlägliche Zuitimmung jum Boltebegehren in diesu Begirten bewiefen. (Gebr wahr! bei der Mehrheit.) "Gegen die Berltlavung" nennt fich der Gesentwurf, und "Freiheitsgeseh" war das Kennwort des Bolfsbegehrens.

In Dahrheit wurde die Unnohme des Gefebentwurfs fofart er-In Barriet wurde die unkagme der Geschiebung soller in-weisen, dass auf seiner Grundlage eine deutschen Intercsien dienende Außenpolitik völlig unmönlich ils, das weitere Be-ichtänkung der deutschen Souveränität und ichwerste wirtschaft-liche und politische Krisen über unser durch die Joseph des Krieges ichon so dart gescolienes Cand und Bolk hereinbrechen mürben.

(Beifall.) Bir haben uns in voller Burbigung ber in pem Bericht ber Sachverständigen vom 7. Juni d. I, vorgeschenen ichweren Be-laftungen entichlossen, ber Reichoregierung die Ermächtigung zu erteilen, auf der Grundlage des Berichts in internationale Berhand-lungen einzutreien. Angesichts der Erleichterung, die der Houng-Bian gegenüber dem Dawes-Man bigtet, dem Dawes-Blan, der 1924 nur mit Hise der deutschnationalen Reichetagsfraftion an-genommen werden konnte (Heiterkeit und: Gehr gut! dei der

fordern wir die Reicheregietung auf. in Jorifchrung der bis-herigen Ruhenpolitif, die wir ausdrücklich billicen, mit der ge-botenen Evergie die Berhandlungen über den Joung-Plan fort-zusehen und auf ihren endgalligen Ubschlaß hinzuwirfen.

(Bravo del der Mehrheit.) Die Korderung des Gesehentwurse, die Fortsührung der dieberigen Außenpolit als Kondesverrat zu brand-nurken und ihre verantwortlichen Träger mit Zuchthaus zu de-drohen, wirkt im Bolle als politische Brunnenvergiftung. (Eebhafies drohen, wird im Isole als politische Arumenvergitung (Codhaties Sehr wahr! bei der Medscheit.) Wir verwerfen mit geöhter Entsichiedenheit den unmöglichen Versuch, pflichtmähige und mit bestem naterfändlichen Wallen getrossene Entschließungen in der Außenpolitif dem Urteil des Strafrichters zu unterstellen, anstatt der verfassungsmäßigen Verantwortung var Varlament und Bolf.

Comeit ble Tendens norliegt, die bisherige beutsche Augenpalitif und ihre verantwortlichen Trager ju entehren geben wir foldem verbangnisvollen Treiften gegenüber unierer Entrüftung Ausbrud.

(Boifall bei ben Regierungsparteien.)

Im Ramen der Mehrheit des Reichstage und des deutschen Bolles lehnen wir den Gelehentwurf ohne Ausschuchberatung in allen seinen Lellen ab. Geleitet von der Ueberzeugung, daß er Deutschiand nicht aus Glaverei gur Freiheit führt, fondern Deutschland pom Bege gur Freihelt gurudwirft in neue Stlaverei und Dhumadit.

Die Bolitit, die uns von Herrn Hugenberg vorgeschlagen wird, ist alles andere eher als heroisch, fie ist herostratisch. Heroisch war das Leben und Wirten Stresemanns, der mit dem Tode gerungen

war das Leben und Wirfen Stresemanns, der mit dem Tode gerungen hat um den Preis der Besteiung, und der seine lette Krast daran teite, undekümmert um alle Anseindungen und Bedrodungen, den einnal als richtig erlannten Weg zielbewuht sortzuschreiten. Heroismus liegt überhaupt mir im Handeln, nicht im Kritisteren, in der Bestehng des Ledens, nicht in der Verzweislungstat des Bestimismus! Die Rede des Außenministers Dr. Eurius wurde vom ganzen Kaule mit der größten Ausmertsamsest angehört. Bon der Kechten aber, namentsich von den Rationalsozialisten durch viele Zwischen rufe unterhooden. In vielen Erellen, pendese die Mehrheit dem Minister starten Bestall, der durch Handelsolichen noch versäntit wurde. Als der Minister danon sprach, daß der § 4 (vierz des begehrten Gesehemmurts dem Giptel der Demogogie hartielle, brach besonders starter Bestall der Rehrheit aus, und das gleiche war der Faul, als der Minister den Vergerungsvertreter als eine Inlamie bestallt der Ausmesperrats durch diesen Paragraphen gegen die Regierungsvertreter als eine Inlamie

Baragraphen gegen die Regierungsvertreter als eine Sulamie bezeichnete. Und am Schluß ber Rede erneuerte fich der Belfall, der wiederum von lautem Händeflatschen begleitet war.

Wir übernehmen vor dem deutschen Bolfe und der Weichichte die volle Berantwortung für die Teststellung, daß auf dem durch den Gesehentwurf vorgeschlagenen Wege niemals die deutsche Freiheit wiedererlangt werden kann.

Mit Sicherheit fommen mir dagegen der deutschen Freiheit einen entscholbendem Schritt naber, wenn mir die schwebenden Berhandlungen in berechtigter Berieibigung beutscher Interessen, aber auch im Geiste ber Berftändigung und ber Jusammenarben erfolgreich zum Ibischulb bringen. (Bebhalter Beifall und handellaischen bei ben Negierungangteien) den Regierungsparteien.)

Alls nun der Profibent bas Bort weltererteilen will, ruft die Linke im Chor: "Hugenberg!" Der Abg. Hugenberg ist an-wesend, rührt sich aber nicht.

Sugenberge Rommie.

Abg. Dr. Oberschren (Dnot.) — von äußerst lints mit dem Auf empfangen: "Also iprach Hugenberg!" — beschwert sich zunächt über dem a gog i die Bekanpsung des "Freiheitsgesehes" auch in den Reden von Curtius und Effer. Man vermeidet, is sährt er sort, sich mit uns in sochieche Diskussion einzulassen. Mit allen Mitteln der persönlichen Berdesung arbeiten Sie gegen uns, mit der ganzen Stala von Schimpswortern. Sogar der Ausenminister hat Ausderüde gedraucht, die in gedülderten Sesellschaft nicht üblich sind. Er hat uns Aufruhr vorzeworten, ohne zu bedenken, daß man im Hause der Gracchen nicht von Aufruhr sprechen soll; er hat uns Berdrecher genannt — das ist eine Insamie! (Beitall rechts.) Sesdit Wetternicht der die Gestunnungsfreiheit nicht in des franzeilig einer Bewegung, die untere ganzen staallichen Berhältnisse gründlich umgestalten will. (Abal lints.) Die Angst, daß diese Kerwegung das Koll ergreist, ist die Tredisches Intes Kampies gegen das "Freiheitsgesch". Eine vorausschauende Ausenwalls mürde die Opposition als ihr Wertzeug benuzen, dei uns aber mird die Opposition als ihr Wertzeug benuzen, dei uns aber mird die Opposition geschmähl. Es ist mir immer ein Stich ins her ist sand den Kriegennicht des Kreiheitsgesch. — Der Redner sitzert gegen den Kandert das Kreiheitsgesch. — Der Redner sitzert gegen den Konnersäalisierung der Ariegsschuld im Koung-Vlan Deutschlands Aeptwein Stan wiederhande Kommerzialisierung der Ariegsschuld im Koung-Vlan Deutschlands Keparationslaft talsächlich nicht erleichert, sondern erschwert werde. Der Joung-Vlan miederhalt der Berjuch einer Kettung des zusammen brechenden Dawes-Plans. brechenden Domes-Plans.

Wenn wir aber nur die Wahl haben zwischen Dawes-Krife und Young-Krife, danu ziehen wir die Dawes-Krife vor.

bei ber wenigliens unsere Währung geschützt ist. Wenn beim Bols-entigheib die Wehrheit wirklich nicht erreicht wird, so tröltet uns die historische Ersahrung, daß es noch immer Minderheiten gewesen sind, die das Geschied der Rationen gesormt haben.

Abg. Dr. Bredt (Wirtichp.) Ipricht gegen das Hugenberg-Gelen, ohne deshald jedoch für den Doung-Blan zu sein. Herr Hugen-berg (der anwesend ist.)) müßte als Berantwortlicher für dies "Frei-beitsgeleh" bier das Wart ergreisen, um so mehr, als seine Berbündelen Hiller und Gestie dem Neichstag nicht angehören.

Abg. Jeder (Rat.-Sog.) sucht unchzuweisen, daß der Houng-Plan Deutschland nicht weniger beloste als der Dames-Plan. Die Rhein-landräumung wird immer welter hinausgeschoben, und von ihrer Benblaung ist gar teine Rede wehr. Eden Sie doch den Reichztag auf. Für die, die den Houng-Plan annehmen, sind Zuchthausstrafen zu gering, sie gehören au sig e hängt! (Belfall der Hotenfreuzier! Ordnungsvis.)

Abg, fiedert (Komm.): Der Poung-Blan ift gewiß ein tapita-liftischer Ausbeutungsplan, aber beim Damer-Blan bat bie Saifte der Deufschnationalen nichts davon gesagt. Der Noung-Kian in der der Deufschnationalen nichts davon gesagt. Der Noung-Kian in alsonomische ebensowenig aussührbar wie der Dawes-Blan, aber das Broletarlat wird auch ihn zerreißen. Die Erteichterungen der Noung-Blans will die Recierung nur der Bourpeoisse auwenden: Steuermilberung für die Besitzenden, Berbrauchesteuer fürs Bott. Die sozialdemotratischen Gewerkichaftsborgen haben den Gireikbruch gegen die Rohrleger organisiert. Das verbummende Konfordat fet bas Wert bes Schmutz-Kölz fort.

Die Sowjetunion wird ben Markt nicht für die deutschen Waren öffnen, die den Westmarkt durch den Joung-Bian verlieren.

Die beutscheruffifchen Bauern manbern nur aus, mell fle ben fogialiftifchen Aufbau nicht mitmachen wollen. Magen bach die beurichen Rapitaliften jedem bieler Bauern 20 000 Dt. jum Rauf eines Gutes ichentent Gin Surra ber fiegreichen Roten Armoet (Banbellatichen ber Kommuniften.) Die hotenfreugier find eine bezahlte Schugtruppe des Rapitals.

Afig. v. Frentagh-Coringhoven (Onat.) behauptet verfolfungs-widrigen Terror der Regierung gegen das Boltsbegebren, ber in icharstem Gegensah zu ber behaupteten Auslichtelofigkeit gestanden dase. Dos nach von früher vorhandene Bertrauen der Beamten au ihren Norvelepten ilt start vermindert. Das Berdalten der Stauten der Stautesgerichtschofs in dieser Sache ist fehr betrüblich und erschützert das Bertrauen zum höchsten Gerichtschof. Um den Boltcentscheid nur am 22. Dezember vornehmen zu tönnen, hat man vor Fesistellung des Eintragungserzehvilles die Jahl der "unzwellelbaft gültigen" befanntgegeben, was im Gefen par nicht vorgesehen ift Der Rebner begrindet ban Untrag feiner Bartel, einen Bolfventicheib nur an einem a em ah n l ich en Sonntga zugefallen und polemifiert gegen die Auffallung der Regierung, daß das Hvoendere Geseh verfossungs-andernd sei. Die Berköndigungerpolitik dat unsere Lasten so ver-medrt, daß der Versailler Frieden dagegen als der große Freiheits-brief erscheint (Belfell rechts.)

Mog. Dobrich (Chr. mat. Bauernp.) fpricht im gleichen Sinne wie Porredner.

Abg. Dr. Best (Aufw.) bespricht die Transfer und Währungs-trose im Zusammenhang mit dem Houng-Plan — Dantt ift die erfte Lefung beenbet

Aba, Dr. Oberfohren (Dnot.) beantragt, die Barlage bem Rechtsaudicus zu überweisen, der über die Krage des verfollungsändernden Charatters deraten foll. (Gelächter und Ecoenruse ünts.) — Der Unurg wird gegen die Husenderg-Bartelen aboelehnt. Sonnebend 10 Uhr: 2. Leiung. — Schuß 119 Uhr.

Beigenbeimahlungszwang verlängert. Befchtuffe bes Bollewirtschaftlichen Ausschuffes.

Der Bollswirtschaftliche Ausschuft des Reichstages beschloft in feiner Sigung nom 26. Rovember, Die Sage für bie Bermahlung von Inlandsmeizen von 45 auf 50 Bros. ju erhaben und ging jogar noch über ben Borichlag bes Bandwirtichafisminifters, ber eine Berlangerung für ble zwei nachften Monate porfchlug, binaus, indem gegen die Stimmen ber Sozialdemotraten und Kommuniften auch nach ber Februar in die Berlangerung eingeschloffen murbe. Der Minifter begrundete feine neue Berordnung mit ben biober guten Erfahrungen und ber bergeitigen Lage bes Beigenmarttes, ohne dabei bie Geftstellung bes Deutschen Bandwirtichafterates auch nur im geringften zu ermahnen. Deffen ftatiftische Angaben mußten nämlich nicht eine Berlangerung, innbern natwendig die fofortige Aufhebung des Beigenbeimahlungsswanges sur Folge haben.

In der Sand gerade diefes Materials bemies Frau Burm (Saz.), daß bei Beibehaltung des Bermahlungszwanges die Beizenverforgung Deutschlands fur Die fpateren Monate bes Erntejahres geführdet fel und ab Mai Deutschland vollftandig auf die Einfuhr ansländischen Beigens augewiesen ware. Sie fragte an, ob bas mobil ben Smed haben folle, die Bepolterung zu vermehrtem Roggenbrot-verbrauch zu zwingen, nachdem die Absicht des Reichsernahrungs-ministeriums, einen Roggenbeimischungszwang einzusühren, von allen Barteien jowohl wie von Badern, Muhlen und Ranfumenten einmütig abgelehnt werben mar. Der Minifter mußte jugeben, daß die Befahr einer Entblogung bes deutschen Weigenmarttes in ber Lot besiehe, aber, fo meinte er, er habe ja die Bollmacht, bie Berordnung über den Vermahlungszwang wenn nötig sofort aufzuheben. Er bezeichnete es als eine "glinftige Auswirkung", daß im Termin-handel Weizen für Mai bereits mit 275% notiert werde.

Bon feiner Seite wurde die ficher zu erwortende Berteuerung von Beigenmehl und Weigenbrot für das tommende Frühjahr in Abrede gestellt und tropdem blieb man bei ber Forderung ber Erhöhung und Berlangerung des Beimahlungszwanges, ohne Rudfict auf die daburch berbeigeführte Belaftung ber Berbraucher.

Die fogialbemotratifche Graftion hat bereits im Commer gegen ben Bermahlungszwang von Weizen gestimmt. Inzwischen ist der Weizenpreis gestiegen. Der Borrat in erster Hand betrug Mitte Ottober nur nach 1 561 000 Tonnen gegen 2 299 000 Tonnen im Juhre 1928. Ein schwerer Winter der Erwerdslosigfelt steht für weite Schichten der Bevölkerung in Aussicht. Alles Gründe, daß die fagialbematratifde Grattion bie gleiche Saltung wie im Sommer einnimmt und fich nicht nur begnugt, gegen die Berlongerung, fondern tur bie Mufhebung bes Belgen. beimahlungszmanges im Reichstag zu ftimmen.

Deutschnationaler Gfandal.

Und wieder im Gaargebiet!

Snarbruden, 29. Robember. (Eigenbericht.)

Ein deutschnationaler Riefenstondal ift bei der

bleigen deutschnationalen Bart Halbe zu verzeichnen. Die Haldenunternehnungen, die in der Hauptsache aus einem Bankunternehmen und einer Holzhandlung bestehen, haben ihre Beite angemelbet. Griter Direttor und hauptveranumorificher bes Unternehmens ift der Norfinende ber Deutschnationalen Bartet des Saargebietes, der auf Erund des Standals fofort alle öffentlichen Semter niebergelegt bat Much bie Gerigen Direttoren geharen gur Deutschnationalen Bortei. Die Anteile des Unternehmens befinden fit in Handen non Mitgliebern ber deutschnationalen Organisation. Die Unternehmungen find mit mehr als 23 Millionen franten überschuldet. Troh dieser Berschuldung wurde ber Deutschwazionalen Pariei des Gaargebietes an öfflich der am 17. November fintigefundenen Gemeindemahlan ein Betrag pan 50 000 Granten gur Berfügung geftellt.

Borgeben gegen ein Degblatt. Der "Befeler Beitung" ber amtiiche Charafter ale Rreieblatt genommen

Die "Befeler Zeitung" in Befel, melde feit Jahrzehnten ben Charafter des anuliden Areisblaites batte, benufte diese Möglichfeit, um fortgesett gegen die Republit und gegen die republitanischen Minifier gu begen. Insbesondere brachte fie Artifel mit schwarzweißroten Drud und mit der Ueberschrift: "Es fantiche Beichwerbestelle Berlin diefe Dinge bei bem guftanbigen Sandrat in Wefel Ende 1928 gur Sprache brachte, erhielt fie ben amilichen Beichelb, bag ber "Befeler Zeitung" eine ernftliche Barnung erteilt worden fei und daß Redattion und Berlog die Aufnahme folder Artifel bedauert haben. Tropbem feste die "Wefeler Zeitung" ihre republitseindliche Haltung fort, insbesondere auch mahrend bes Bolfsbegehrens. Darauf ift nunmehr mit Wirtung vom 1. Dezember an ber "Befeler Zeitung" ber amtliche Charatter eines reisblattes genommen morben.

Der Jememord mit Lampel. Neue Musfagen.

Bresfau, 29. November.

In der Straffache gegen Lampel und Genoffen wird meiter folgendes mitgefeilt: Der Untersuchungsrichter hat den damaligen Batailloustammandeur vom Korps Oberland, Hauptmann Ritter von Refterlin aus München, vernommen. Rach feiner Lingabe muß bie Zat mahrend feiner furgen Abmefenbeit aus Oberichlefien erfolgt fein. Rach feiner Erinnerung bat ihm nach femer Rudtehr einer der Angeschuidigten von der Zat Mitteilung gemacht. Er habe teine Beranlaffung gehabt, gegen die Angeschuldigten irgendwie dienftlich einguschreiten, ba bie ibm bamals gegebene Durftellung, an die er fich nicht mehr erinnern tonne, bas Berhaften ber Angelchulbigten gerechtfertigt habe. Er bezeichnet Röhler als einen Menfchen, der ben Borgesehten gegenüber unangenehm untermürfig, feinen Untergebenen gegenüber aber außerst roh mar. Anhaltspuntte dafür, daß Röhler ein Spion war, habe die Bernehmung micht ergeben. Den Ungeldurdigten ftellte er bas befte Beugnis aus, einer umperantwortlichen Zat halt er fle nicht für fabig. Die damalige Truppe habe fich nach Beendigung ber eigentlichen Kample weiterhin als Kampftruppe betrachtet, ba mit einem weiteren Mufftand gu rechnen gemefen fel.

Ingwifchen haben fich bei dem Untersuchungerichter einige Berjonen gemelbet, die unter Robler beim Geibftichut gebiene haben wollen. Ihre Bernehmung ift für bie nadifte Moche vorgefohen. Die Ermittlungen in ber Richtung, ab Robler Spionage getrieben bat, merben fortgefeit.

Antipolnische Demoniscationen in der Demonischen hat es vor den Konsulaten in Kiem und Chartow gegeben; Litwinson dat dem polnischen Gesandten Batel versichert, daß eine dabei verdrannte Puppe Biljudsti — nicht darstellen sollte.

Der sanierte Hugenberg.



Sugenberg: "Bertracht? Den Dreb hab ich weg: Benn eine meiner Unternehmen verfracht, geh ich zum margiftifchen Preußen und laffe mich fanieren!"

Nanking desavouiert Mukden?

Tichiangfaifchet gegen Tichanghfueliang.

Beling, 29. Robember.

Die chinefische Regierung unter bem Borfit Marichall Tidiangtaifdete hat über bie Berhandlungen mit Mostau beraten. Bon Beichluffen ift bisher nichts befaunt geworben. Der Gufrer ber dinefifden Urmee und der Chef des Generalitabes haben üffentlich erflart, daß bas Abtommen gwijchen Mutben und Mostau den Intereffen der chinciffchen Republif miber. fpreche. Sie verlangen, daß die Regierung bas gwifchen Mutben und Mostan abgeschloffene Abtommen für un. gültig erffärt.

Trifft diese Meldung zu, so würde die plogliche und über-raschende Unterwerfung des Oberbefehlshabers in der Manbichuret einen gang neuen Charafter erhalten.

Bisher konnte man annehmen, daß Ischanghsueliang das Baffenstillstandsablommen im Ginverständnis mit der Zentralregierung in Ranking abgeschlossen hätte. (Wobei allerdings die gleichzeitige diplomatische Initiative der Nan-king-Regierung in Genf und bei den Kellogg-Batt-Mächten nicht recht verständlich war.)

Eine Desavouierung. Tichanghlusiang burch Tschiangtaischef ließe dagegen die Unterwerfung des ersteren vor den Russen als einen eigen machtigen Uft er-scheinen, begangen vielleicht mit der Absich, der Zentral-regierung Schwierigkeiten zu bereiten, ja vielleicht eine regelrechte politifche Separation einzuleiten.

Die gange Lage murbe bann undurchfichtiger benn je merben, und die biplomatifche Aftion, die Ranting eingeleitet hat, mare teinesmegs fo "gegenftands. los", wie fie Litwinom in feiner Antworingte bezeichnet bat.

Nanfing-Note "gegenffandelos"?

Mosfan, 29. Rovember.

Muj die durch den deutschen Botichafter von Dirtfen überreichte Rote ber Ranfingregierung vom 14. Rovember, beren Inhalt von der Breffe bereits wiedergegeben murbe, bat Bit minoff bem beutschen Botichofter folgende Unimari zugeben laffen:

"Ich habe die Ehre, den Empjang der mir heute früh übermittellen Note der Rankingregierung vom 14. Rovemder zu bekätigen. Die Sowjeiregierung hat dereuts eine offizielle Mitteilung des Marschalls Tichang bluchltang über die Annahme der Barbadingungen für die baldielle Bellegung des Kon-flittes in die Wege direkter Berbandlungen erhalten. Die in der erwähnten Note erihaltenen Borschläge der Nankingregierung, die den Konflik lediglich in die Länge ziehen können, sind famit gegenkande.

Bliegerangriff trop Baffenftillftand?

Conbon, 29. Rovember. (Elgenbericht.)

Mus Charbin wird gemelbet, daß 12 in mietruffische Mistiarflugzeuge einen 500 Rilometer westlich von diefer- Stadt gelegenen Eifenbahninotenpuntt aus der Luft mit Bomben belegt haben.

Zafpar wieder betraut.

Bebentzeit erbeten. - Duffere Prophezeinngen.

Bruffel, 29. Rovember. (Eigenbericht.)

Der Ronig bat ben bisberigen Minifterprofibenten 3afpar am Freitog mit ber Reubildung ber Regierung pa-auftragt. Jafpar hat fich feine endgilltige Enfichelbung parbehalten Er will offenbar erft bie Stellungnohme bes am Sonntag fattfindenden liberalen Rationalrates abwarten, pon ber gunachft alles abhangt.

Aufsehen hat hier eine außerordentlich peffimistische Rede Jafpars in Untwerpen erregt, in ber er bie gegenwärtige politifche Lage und bie Jutunft Belgiens in den ichmargeften Farbon malte. Die Belgier, fo fagte er, verfiehen einander nicht mehr, man will une nicht mehr anhören. Es fei ein furchtbarer Bedante, daß Beigien, taum der Brufung des Krieggs entronnen, einer ichlimmeren Bejahr entgegengehe und morgen viel-leicht nur noch eine gufammen hangtofe Maffe von Bropingen und Gemeinben fein merbe.

Blutige Studenfenunruben in Gent.

Gent, 29. November. (Eigenbericht.)

In Gent tam es am Freitag ju blutigen Bufammen. und frangofifchen Stuftogen swiften flamifchen benten. Gin agnptifder (!) Stubent murbe lebensgefahr. I ich verlett. Zahlreiche Studenten beider Nationalitäten trugen leichtere Berlegungen dapon.

Ernfte Lage in Gent und Lowen.

Bruffel, 29. November.

Bie die "Nation Beige" meldet, hat der Burgermeifter von Comen mit Rudficht auf die baufigen Jufammenftofe gwiichen den Anbangein der flamifchen Bewegung und ihren Gegnern Umjuge und Mufammlungen von mehr als füuf Berjonen verboten. Das fozialiftifde Blatt "le Beupte" gibt Meuferungen des Bürgermeiflers von Gent wieder, der die dortige Cage als ernft betrachtet und eutschloffen ift, falls teine Beruhigung einteitt, alsbald Mahnahman zur Aufrechterhaltung der Ordnung ju ergreifen.

Nachtrag zur Alrbeitstofenreform. Dreivierlet Progent Beilrageerhöhung gefordert.

Das Reichsarbeitsminifterium bat eine Borlage ausgearbeitet, die eine Erhobung bes Beitrages gur Arbeitslofenverficherung um % Brogent norfchagt. Muf diefe Beife murben im Jahre 210 Millionen mehr eintommen,

Die Regelung ber Beitragefrage brangt. Das Defisit ber Reichsanftalt, das im Laufe diefes Winters entfieht, mird auf rund 200 Millionen gefchatt. Bon diefem Defigit tonn durch Beitragserhöhung, jelbst wenn sie sofori erfolgt, mur noch ein Teil gebedt werden. Im übrigen muß bas Reich hellen. Es gibt feinen anderen Ausweg. Alles Jammern hat feinen Zwed.

höhung erfolgt, als die Gemertichaften fie gum erften Male forberten, dann brouchte das Reich jeht nicht in ben fauren Apfel zu beißen.

Die englische Bergbaureform.

Biderffand der Unternehmer.

Condon, 28. Rovember. (Eigenbericht.) In den letten Tagen haben fich die Musfichien fur aine Berfeandigung zwifden der Regierung und den Bergbaubefigern bezüglich der geplanten Bergbaugefeggebung gebeffert reiche Ginmande ber Unternehmer gegen die geplante Schaffung eines Bertaufs. Sonnditates für ben britifchen Roblenberg. bou fonnten durch Berhandlungen befeitigt merden Die Begner-Schaft des Unternehmertums gegen die Berturgung ber Ur. beitszeit ift jedoch noch nicht gebrochen

Ruglofe Unierwerfung. Ctalin lagt Ryfot aufe neue angreifen.

Rates ber Boltofommiffare ber Comjetunion, von Stalin erhalten bat, bringen die Comjetblatter immer neue Angriffe gegen Rotom, mabrend bisher in Preffeartiteln über die Rechtsopposition ber name Diefes zweithochften Beamten des Comjetftnates niemals genomnt

In der "Framda" mird Rutow ols der "Filhrer der Rechts-opposition" bezeichnet: er habe die Theorie der "finkenden Kurve" der Industrialisierung ausgestellt; er vertrete die Auflassung, bag die nächsten Jahre eine erhebliche Berlangsamung des Entwickungstempos der Somjetindustrie bringen würden. "Be-ginnend mit dem sautenden Wirtichaftsjahr." so habe Antow erklärt, wird ein icharfes Abfinten ju verzeichnen fein: ein Wachstum um wur 17 oder 18 Brog, in fpaieren Jahren fogar eine noch geringere In der Mgratfrage übergehe Rotom mit Still. ichmeigen bas Broblem der Sozialifierung der gandwirtichaft. In einer öffentlichen Rebe habe er gesagt, man muffe "dem armen Bouern, dem Mittelbauern, fa ber gangen Bauernichaft die Berfpetilve einer Entwicklung der Landwirtschaft auf dem Woge ber Schaffung einer ftarten landwirtschaftlichen Produttian bieten". Die Rrife ber Getreidebereitstellungen habe Antom faft ausichließlich auf prganifatorifde Difftanbe gurud. geführt und die Bericharfung des Klassenkampies auf dem Lande

Die icharje Kampagne gegen die Opposition und bie Befürch-tungen, die in den oppositionellen Kreisen dadurch offenbar hervorgerufen werden, veranlaffen immer neue "Reuebetenntniffe". dem foeben erft Sinowjem, ber jo bereits por einiger Zeit burch völlige Untermerfung fich die Gnade ber Borieffeitung wieder ertauft hat, diefer Lage ohne erfichtlichen Grund nochmals eine Reuererklärung veröffentlicht hat, schilest sich ihm nunmehr auch Kamene w mit einer abulichen Ertlarung an, die ebenfalls die bedingungstofe Unterordnung des Berfaffers unter die Partelleitung, d. h. unter Stalin mit befonderer Betonung gum Musbrud bringt.

"nicht feben mollen".

Arme reiche Leute!

Eine offene Unfrage zu einer öffentlich aufgestellten Rechnung.

Es gibt Augenblide, in denen auch ein nüchterner Birtschaftsbeobachter Gesühlsregungen nicht unterdrücken kann. So stieg in
mir Mitseid auf, als ich fürzlich im "Berliner Tageblatt" mit großer Ueberschrift auf der ersten Seite verkündet las, daß das Einkommen
deutscher Unternehmer mit, sage und schreibe, 70,7 Prazent Steuern
belastet sei. Bon den lumpigen verbleibenden 29,3 Prozent leben
und noch Kapital bilden, wozu doch der Unternehmer, als Dienst
an der Augemeinheit, verpslichtet ist, wahrhaftig, das muß schwer
sein. Und es muß doch wohl stimmen, denn es sieht ja nicht in
einem reaftionären Blatt der Schwerindustrie, sondern in dem demotratischen "Berliner Tageblatt", und Herr Günther Stein, den die
Sorge um das Baterland zu einer Serie von Marmrusen zwingt,
versichert ausdrücklich, daß es keine Konstruktion, sondern ein Stück
aus dem Leben sei.

Aber, fo ift ber Menich, nach einiger Zeit hindert auch bie ichone Regung bes Mitfeibs, nicht mehr gu rechnen. Und ba tommen bann mertwurbige hemmungen für eble Befühle. Bunachft fab ich, daß in dem "topifchen" Beifpiel die Eintommenfteuer mit 40 Brogent eingefest ift. Run ift die Reichseinfommen-fteuer auf einem burchgeftaffelten Tarif aufgebaut, nach bem ber Sat von 40 Progent nur fur ben 80 000 Mart überfteigenben Gintommensteil gur Unrechnung tommt. Die Minderbelaftung ber erften 80 000 Mart tann zu einer zu vernachläffigenben Grobe erft merben, wenn bas Beifpiel aus ber Birflichfeit fich auf einen Fall bezieht, bei bem biefe 80 000 Mart, fagen wir einmal, nicht mehr als ein Behntel bes Gefamteintommens ausmacht, es fceint alfo immerhin ein Eintommen von über 800000 Mart, vielleicht ein Millioneneintommen in Frage gut fteben. Das fiel mir Bon einer Million murben felbft bei 30 Brogent immerbin 300 000 Mart verbleiben; davon tann man gur Rot mohl leben und Kapital bilben. Mir scheint, das Mitleid mar nicht gang am Blag. Diefem Toprozentig belafteten Steuergabler geht es mohl boch noch beffer, als bem "fteuerfreien" Arbeiter, vom Arbeitsfofen gang zu ichmeigen.

Benn man nun aber ichon einmal beim Rechnen ift, bann fällt einem noch mehr auf. Da steden in ben 70,7 Prozent nicht nur recht hohe Rirchenfteuern, bie ja nicht zwangsweise gezahlt werben (man fann aus ber Gemeinde austreten, wenn man nicht ihre Zwede forbern will), fondern 3. B. aud die von bem Unternehmen abgeführte Um fatiteuer. Run ift es gang finnlos, die Umfagfteuer, Die normalermeife eine Steuer ift, Die ber Berbraucher fragt, in Begiehung gum Gintommen bes Unternehmers, der fle an den Steuerfistus gahlt, zu fegen. Denn je nach der Branche wird der gleiche Rugen einmal mit fleinem, einmal mit großem Umfag ergielt, und es mare grotest, aus biefen Berichiebenbeiten ber Beichaftroftruftur eine verichiedene Belaftung ber Ginfommen hurch die Umfatifteuer tonftruieren zu wollen. Mit gleichem Recht tonnte ein Importeur ben von ihm erlogien Boll, ober ein Brauereibefiger Die von ihm erhobene Bierfteuer, Die gang andere Beute bezahlen, in Beziehung fegen zu einem Ginkommen, mit bem hubichen Ergebnis, auf 150 ober 200 Brogent Eintommens

belastung zu tommen, und dann kann der arme Mann nur noch von Almosen leben. (In Wirklichkeit wohnt er ober in einer schönen Billa und läßt die Winterreise in die Schweiz nicht aus.) Also, mit den 70 Prozent stimmt es einfach nicht, auch nicht bei unserem Willionenverdiener. Wan diskreditiert vernünstige Forderungen zur Finanzresorm nur durch solche Wilchmädchenrechnungen.

Benn man fich aber erft einmal in eine folche Rechnung vertieft, bann tommen allerlet fcwarze Gebanten. Wird bier eine Demagogie getrieben? Man bat doch in ber Redaftion des "B. I." im handelsteil Redatteure, mit benen man folche Rechnungen burchfprechen tonnte und die davor warnen tonnten, fich zu blamieren. Aber es fceint, man hat fich blind auf die "Pragis" verlaffen. Wie mag das tommen? Ber mag ber Lieferant ber Bahlen ein? Dijene handelsgesellichaft, Die etwa 2500 Menichen beichaftigt, fo heißt es. Bon diefer Urt gibt es gar nicht allgu viele. Die meiften Großunternehmen haben fa die Aftien- oder G. m. b. S. Form, Ein Einkommen von Millionen icheint zugrunde gelegt, auch das ift tein allzu häufiger Fall. Diese lleberlegungen führen mich fo allmählich zu einer Bermutung, zu einer Frage, und ich glaube, bieje Frage muß offen an ben Berfaffer bes Mlarm. rufes gerichtet merben: 3ft ber Lieferant bes praftifchen Beifpiels vielleicht im eigenen Saufe gu fuchen, ift es ber Berleger bes .. B. I. ? Es lagt fich nicht vertennen, auf herrn Lachmann. Doffe treffen die oben ermahnten Befonberheiten des Falles burchweg gu. Bir werfen die Frage nicht nur aus Bosheit auf, fonbern weil wir glauben, bag, nachdem nun einmal die beunruhigenden Marmrufe an fo hervorragender Stelle ausgeftogen morben find, die Deffentlichteit auch einen Unipruch barauf hat, beruhigen be Momente gu erfahren. Wenn g. B. unfere Bermutung, bof bie eigenartige Rechnung unter Befolgung bes Goetheichen Rates:

"Bagu in die Ferne schweifen, Sieh', das Gute liegt fo nab'!"

in die Hande des Marmrufers gelangt ist, richtig ware, so würde das doch sehr beruhigen. Denn dann wüßten wir, daß die deutsche Birtschaft immer noch nicht von den Steuern erdrückt wird. Daß trog der hohen Summen, die zu zahlen sind, die verbleibenden Geminne noch ausreichen, um anständig zu seden, als "Service"-Kapital zu bilden und die Unternehmungslust lebendig zu halten. Das wäre auch im Interesse des Ansehens der deutschen Wirtschaft in der Welt nicht unwichtig.

Ran verstehe uns nicht fallch. Wir sind nicht gegen eine Finanzresorm. Wir halten sie für nötig. Damit sie aber auch außerhalb des Zirtels, den herr Dr. Silverberg einladen soll, durchgearbeitet werden tann, nuß die Dessentlichteit das Material möglichst gut beurteilen können. Deshalb verzeihe man unsere indistrete Frage: Bon wem stammt die interessante Berechnung aus dem wirklichen Leben? Ist sie eine umsatzteuerfreie Lieserung des Berlegers an den Redatteur des "B. I."?

L M. m. a.

Fritz Naphtali.

Die Kompromiffuche in Wien.

Reine Machtverminderung der Arbeiterfchaft.

Bielefeld, 29. Rovember. (Eigenbericht.)

Rationalrat Dr. Deutsch. Bien, der Führer des Kepublikanischen Schufdundes, spricht in diesen Togen auf Reichsbannerkundgebungen in Bieleseld, Dortmund und Gelsenkirchen gegen den europülschen Faschismus. Ein Bertreter der sozialdemokratischen "Bolkswacht" in Bieleseld bestragte Dr. Deutsch über die Lage in Desterreich. Auf die Frage: Bie sieht das Kompromiß über die Berkassungeresorm aus, und wird eine Einigung ersolgen? antwortete Deutsch.

Die Sozialdemokratie ist seit Jahren bestrebt, einem Burgertrieg zu verhüten. Deshalb hat sie sich bereit ertfart, einem Kompromiß in der Bersassungsfrage zuzustimmen. Die vorsäusige Bereindarung mit dem Bundeskanzler Schober dilligt dem Bunde sipräsidenten größere Rechte als disher zu, serner soll die
Stadt Bien eine scharse Rechte als disher zu, serner soll die
Stadt Bien eine scharse Rechte als disher zu, serner soll die
Stadt Bien eine scharse Rechte als disher zu, serner soll die
stadt Bien eine scharse Rechte als disher zu, serner sollte auf
sich nehmen. Wir haben gegen eine Kontrolle nichts einzuwenden,
da wir nichts zu verbergen haben. Diese beiden Zugeständnisse sind die einzigen, die gemacht wurden. Die weitgehenden Pläne
der Heimwehrsassische sind an unserem Widerstand gescheitert. Wir
haben

nicht zugegeben, daß der Bundespräsident ein unbeschränftes Roberordnungsrecht bekommt.

(Er soll dieses Recht vielmehr mit dem Hauptausschuß des Parlaments teilen.) Wir haben serner nicht eingewilligt in den Borschlag, der Stadt Wien den Charafter eines Bundeslandes zu nehmen. Wir haben auch alle sonstigen reaftionären Anträge, wie die Aufhebung der Schwurgerichte, die Wiedereinsührung des Adels usw. usw. Fall gebracht.

Ich glaube deshalb wohl sagen zu dürsen, daß in allen Fragen, die die Machtposition der Arbeiterklosse betreffen, der Angrijf der Heimmehren abgeschlagen wurde.

Die Berhandlungen find noch nicht gang zu Ende, aber ich bege die seste Zuversicht, daß sie nun trog aller Schwierigkeiten, die die Helmwehren noch immer machen, bald zum Abschluß kommen.

Die Heinmehren, die ausgezogen find, die Sozialdemokratie mit einem scharfen Rud aus ihren Rachtpositionen zu verdrängen, müllen sich mit einem Resultat zufrieden geben, das die großen Krastanstrengungen wahrlich nicht gesohnt hat.

Die Sozialdemotratie wird nach wie vor Friedenspolitit treiben. Bir wollen

Auflösung und Abröstung sämtlicher Seibstschuhorganisationen; wir sind sogar bereit, unseren starten und mächtigen Republikanischen Schutzbund auszugeben, wenn gleichzeitig und unter unserere Konfrolle auch die Heimwehrsormationen der Auflösung versallen.

Gegen die Auslösung der Selbstschutzernationen sträuben sich die Kapitalisten und ihre Söldlinge. Sie glauben noch immer, die Faschisten benuhen zu können, um mit Gewaft zu erreichen, was sie auf dem Wege der Demokratie niemals erreichen können. Gestützt auf unsere Krast und auf die Kampfentschlossen den ber der der breiten Massen der Arbeiterklasse sehen wir der weiteren Entwicklung mit Ruhe und Kaltblütigkeit entgegen.

Reichsreform mit zweiter Kammer. Wie fie fich Dr. Luther vorftellt.

Rachdem die Unterausschüsse der Länderkonserenz ihre gutachtliche Arbeit zur Reichsresorm abgeschlossen haben, meldet sich auch herr Dr. Luther wieder. Er sprach gestern im Rahmen der von der Dresdner Kausmannschaft veranstalteten wirtschaftswissenschaftlichen Borträge "Ueber die Boraussehungen der Schaffung einer sührungssähigen Reichsregierung". Er sorderie: Beseitigung des unerträglichen Dualismus Reich-Preußen, Stärsung der Rechte des Reichspräsidenten, Bildung einer zweiten Kammer im Reich, die die Reichsregierung gegen den Reichstag stügen solle. Die "Reichsresserung gegen den Reichstag stügen solle. Die "Reichsresserung ber gegen den Bedürsnissen der Des Gehrendustrie zurechtzuschneibern. Er hat sich längst so sehr bet diesen Kreisen engagiert, als daß man in seinem Urteil mehr sehen könnte als einen Ausdruck der Interessenten

Machens Befreiungstag. Gine Mahnung der Machener Polizeiverwaltung.

politit.

Machen, 29. November. (Eigenbericht.)

Die Bolizeiverwaltung Aachen erlöht einen Aufruf, in dem die Bevölkerung anlählich der Befreiungsfeiern am 30. November zur Auhe und Besonnenheit gegenüber den belgischen Truppensermahnt wird. Gleichzeitig wird davor gewarnt, radicalen Hehen Gehör zu schenken, die zu Gewalttätigeteiten gegenüber bestimmten Perjonen aufreizen. In der leizten Zeit sei zahlreichen Aachener Bürgern anong mangedroht worden, daß sie beim Abzug der Besahung mit Gewaltsmaßnahmen zu rechnen hätten. In der Wehrzahl handele es sich bei den Bedrohten um Personen, denen sonderd in delerische Bestrebungen zum Borwurf gemacht würden. Die polizeilichen Ermittlungen hätten sedoch ergeben, daß dieser Vorwurf ohne sede Berechtigung sogar gegen Personen erhoben werde, die sich att is um die deutsche Sache beteiligt hätten.

Die Flucht der Deutsche Ruffen. Das Eintreffen der Auswanderer in hammerfiein.

Schneidemuhl, 29. Ronember.

Wie aus Hammerstein gemeldet wird, wird der erste Transport der deutsch-russischen Auswanderer am Sonniag abend un dortigen Lager eintressen. Weitere Transporte werden am Montag, Dienstag und Mittwoch der nächsten Woche erwartet.

Landesverrat der Schwerindustrie.

Einmütige Abwehr durch den Landtag.

Im Preußischen Landtag begründete am Freitag Abg. haas-Köln (Soz.) — wie wir bereits im "Abend" berichteten — eine gemeinsame große Anfrage der Regierungsparteien über das Schicksal des Saarreviers. Er rückte insbesondere die Forderung in den Bordergrund, daß die früher staatlichen Saargruben restlos in den Besig des Staates zurückgesührt würden. Ungeheure Sensation rief seine Mitteilung hervor, daß der rheinische Erogindustrielle Otto Wossif in einer Unternehmertonserenz ausgeführt hat:

das Privatkapital müsse sich untere allen Umständen, auch wenn darüber alle Berhandlungen scheiterten, Cinstus auf diese Gruben verschaffen, um der Cohntreiberei der Arbeiter entgegenzuwirken und die Kohsenpreise besser beeinstussen zu können.

Alle Parteien beeilten sich um die Wette, von diesem Landesverrat abzurüden. Selbst die Deutschnationale nießen durch den Abg. Dr. Bachem verkünden, daß sie keine Beteiligung des Privottapitals an den früheren preußischen Staatsgeben im Saargediet wünschten. Daneben machte Abg. Bachem schöne Sprücke über das besonders große Interesse der Deutschnationalen am Saarrevier. In der Sigung selbst hate man von diesem Interesse werig gemerkt; denn die Mitglieder der deutschnationalen Fraktion hatten sich während der ganzen Verhandlungen laut unterhalten und waren ossender in trästigen Auseinandersesungen über Hugenbergs Boltsbegehren begrissen.

Roch weniger Interesse als sie zeigten freisich die Rationals ogialisten an der Saar. Während sie nicht genug schwähren tönnen, glänzten sie heute durch völlige Abwesenheit und nahmen an der Aussprache über das Schickal der deutschen Kohlengruben und des deutschen Gebiets überhaupt nicht teil. Sie läußen sich selbst von den Kommunisten Gebiets überhaupt nicht teil. Sie läußen sich selbst von den Kommunisten Gebe des Abg. Sobottta über das besondere Interesse flammenden Rede des Abg. Sobottta über das besondere Interesse seiner Partei am Schickal der Saararbeiter wenigstens noch ein anderes Fraktionsmitglied zuhörte.

Ministerprösident Braun gab für das Staatsministerium die Erklärung ab, daß Preußen die unverfürzte und unbelastete Rückgabe der staatsichen Saargruben fordert und vom Reichstadineit das Bersprechen erhalten hat, daß es sich dafür mit aller Macht einsehen wird.

Man erlebte das settene Schauspiel, daß alle Parteien des Candlags sich dieser Erflärung des Ministerprösidenten Braun vorbehaltlos anschlossen. Hierauf verhandelte das Haus Große Anfragen über Grubentatastrophen, und zwar das große Grübenungsück bei Basdenburg, das am 29. Juli nahezu dreißig Tote getostet hat, und den Basserinbruch auf den Thyssensche Beichten bei Hausburg am Dienstag dieser Boche, dem vier Bergarbeiter zum Opser gesallen sind. Die Abgg. Osterroth (Soz.), Otter (Soz.) und Franz (Soz.) sührten den Rachweis, daß in beiden Fällen die Bergaussicht unzulänglich gewesen sei und verlaugten durchgreisende Berbesterung der Sicherheitstontrolle.

Die Anfragen wurden bem hauptausschuß überwiesen. In ber nachsten Landtagssitzung am Dienstag, 10. Dezember, wird ber preufilde Finanzminister den Etat einbringen.

Staatsgerichtshof und Vollsbegehren.

Noch tein Termin angesett.

Leipzig, 29. November. (Eigenbericht.)
Bon zuständiger Stelle des Reichsgerichts verlautet, daß ein Termin in der Klagesache der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages gegen die preußische Staatsregierung disher nach nicht angeseht worden ist. In der Klage behauptet die deutschnationale Landtagsfraktion, daß die Rechte der Beamten durch Erlaß der preußischen Regierung gegen das Bossebegehren breinträchtigt worden seien.

Der Robel-Friedenspreis wird nach Beschluft bes Robofvreis-Komitees in Oslo für 1928 und 1929 nicht verlieben. Der Bre's für 1928 wird den Sonderfonds des Kamitees überwiesen und ber für 1929 bis zum nächsten Jahre zurückgestellt.

Terror in Polen. Die Mittellungen, die wir unter Siesem Tuel gebracht haben, werben in der Protestnote der Biljublit Regierung gegen den "Bormäris" nicht bestritten. In unserer Uengerung hierzu war dieses "nicht" ausgesallen.

Gewertschaftliches fiehe 1. Wellage

Berantwortlich für Politif: Dr. Curt Gerer: Birtlogit: G. Riingelbiler; Gewertschaftsbewegung: 3. Steiner; Krusseton: K. S. Deliger: Coldies und Sontiles Aria Rertabl: Anneigen: The Geode: Comitie in Berlin; Berlag: Toomaties Teeleg G. W b. B. Berlin: Trad borwarts-Uniberederre und Berlagsanstatt Baul Singer n. Co., Berlin St. 68. Und: Aroke L. Bierra eine Beilage. Unietheltung und Willen" und "Jugende Bernette".

Auch Berufskleidung

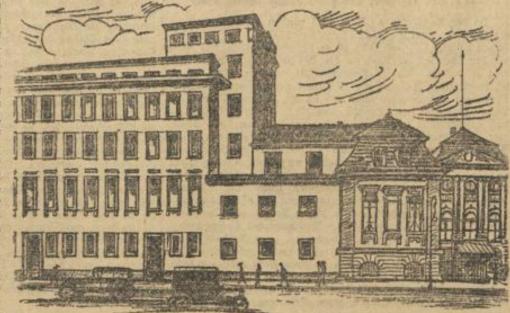
Aerztemäntel - Berufskombinationen - Damenschutzmäntel Herrenschutzmäntel - Kellnerkleidung - Konditorkleidung Malerkittel - Mechanikerkittel - Monteur- und Kesselanzüge



1. Beilage des Vorwärts

Erweiterungsbau der Reichskanzlei.

Der Ermeiterungsbau des Reichskanzlerhauses in der Wilhelmstraße geht der Vollendung entgegen. Der Rohbau steht fertig da und auch die Inneneinrichtung mird nicht lange auf sich marten lassen. Das Gebäude ist errichtet worden auf dem Grundstück des ehemaligen Pleß'schen Pa-lais, das por Jahrzehnten abgerissen murde. Lange genug hat das Grundstück unbebaut dagelegen, nicht zur Zier der Umgebung. Der Entwurf für den Erweiterungsbau ist ein Werk des Archi-tekten Prof. Siedler. Der Künstler hat darauf verzichtet, den neuen Gebäudeteil dem Stil des alten Gebäudes



anzupassen. Der Ermeite-rungsbau ist hauptsächlich für Bureau- und Sitzungsräume bestimmt. Wohn- und Repräsentationszwecken bleibt das alte Haus porbehalten.

60 Millionen Mart für Berlin.

Der Rredit der Reichehauptfladi unerschüttert.

Diffon, Read u. Co., Reto Bort, haben gemeinschaft. lich mit Mendelsfohn u. Co., Berlin und Amfterbam, ber Stadt Berlin borbehaltlich der Buftimmung der Beratungeftelle einen Rredit von 15 000 000 Dollar für ein Jahr angeboten. Der Aredit ift mit 7% Prog. jährlich berginolich. Dagu tritt eine Bereitstellungs. provifion bon 1 Brog. Ginichlieglich aller Rebenfpejen belaufen fich die Aoften diefer Areditaufuahme für bie Stadt auf 8,6 Pros. Die Stadt hat bad Mngebot an. genommen und unbergüglich Antrag auf Genehmigung burch bie Beratungeftelle geftellt. Die endgültigen Bertragebereinbarungen werden jur Beit bearbeitet. Die Finange und Steuerbebutation hat ber Mnnahme am Freitag gugeftimmt. Es ift beabfiditigt, biefen Arebit aus dem Erlos einer für das nachite Jahr in Undficht genommenen größeren Unleihe abinbeden. Dieje Anleihe bient gur Abnfplibierung turafriftiger Edulben, bie für produttibe Swede aufgenommen worden find.

Bor wenigen Bochen noch schrien die stadtseindlichen Parteien rechts und fints pon ber Sogialbemofratie und auch die fogenannten Mittelparteien: Berlins Rrebit fei erfchlittert. Genau 14 Tage nach ber Bahl, wenige Wochen nach dem angeblichen Biasto ber tommunalen Betriebe ber Stadt Berlin, ftellt eines ber größten Banthaufer Ameritas gufammen mit einem großen europaifchen Banthaufe einen 60.Millionen. Rrebit ber Stadt Berlin gur Berfügung. 3a, nicht nur bas. Diefer Rredit ift mit 736 Prog. fahrlicher Binfen abgeschioffen und die Gefamtverzinsung einschließlich ber Bereitstellungsprovision und aller Rebenspesen beträgt genau 8,6 Brog. Ein Prozentfag, zu dem teine Stadt und fein Privatunternehmen in allerlehter Zeit auch nur annahernd einen berartigen Aredit aufnehmen fonnte.

Hinzu kommt, daß dieser auf ein Jahr laufende Kredit gebacht ist als bie Ungahlung auf eine größere tangfriftige Unleibe. Der Rrebit mirb ber Stabt Berlin bie Möglichfeit geben, eine große Ungahl turgfriftiger Schulden, die fie für produttive 3mede, für ihre Berte und Betriebe aufnehmen nuifte, gu ton-

Spiel mit dem Buchthaus.

Doftbeamte und 6 349 GiOB.

Unter den zahlreichen Paragraphen des Strafgeschbuches, die den alten Geift der Abschredung und Bergeltung atmen, gehört auch der § 349. Mehr als einmal hat er bereits die fcdrifte Aritit der Deffentlichteit, insbefondere des "Bormarts", berausgesorbert. Bernichtet ein Beamfer, in diejem Jalle ein Boftbeamter, eine noch fo geringfügige Urfunde in der Abficht, fich einen noch fo unbedeutenden Bermögensvorteil zu verschaffen, fo ift die Mindeftftrafe ein Jahr Budthaus - mogen die Zotumftande noch fo fehr gur Milde mahnen, mag die Berfonlichkeit des Lingeflagten noch so große Nachsicht verdienen. Die erste Instanz verurfellte ihn zu einem Jahre Zuchthaus — wegen Beiselte-Gaffung von zwei Telegrammen im Gefamtwerte von 5 Mart. Das Berufungsgericht fprach ihn geftern frei

Sch., Cohn eines Bouerngutobesitzers, feit 1903 Solbat, später Rapitulant, im Kriege mit dem E. A. I und II ausgezeichnet und Feldwebelleutnant, im Jahre 1921 Anwärter bei der Post und schließlich Oberpostfefretar, mar mahrend ber Militardienstgeit Raffierer und hatte als Boftbeamter große Berte zu vermalten. hundert. taufende gingen durch feine Finger - fein Beumund ift ber bentbar befte. Er lebte in geordneten Berhaliniffen, rauchte und trant nicht, war fparfam und diensteilrig. Eines iconen Tages wurde in feiner Mohiung aus ergendeinem Anlah eine Raus. fuchung porgenommen. In einem Baletot fanden fich zwei Telegrammformulare - Berlobungstelegramme. Der Betrag von je Beshalb maren fie 2,50 Mart war gebucht und fpaler gestricken. gestrichen? Und weshalb besanden fich bie Formulare in Sch.5 Paletot? Seine Erffarung ichien plausibel. Er habe die Telegramme an fich genommen, fogte er, um fie nochzuprufen, ba bio

Gleichartigfeit ber Beträge ihm eigentümlich vortam. Un bie Streichungen tonnte er sich nicht mehr etinnern. Man begann aber Schs Dienstätigteit zu burchsorichen und glaubte feststellen zu tönnen: Die Unterschlagung einer 15.Bjennig. Marteundeines frantierten Eisbriefes. Der Staatsanwalt beantragte in ber erften Inftang Freifpruch. Er hiell feine einzige der brei Unflogen für ermiefen. Das Gericht verurteilte ihn trohdem zu einem Jahr Juchthaus — allerdings nur megen ber Beiseiteschaffung ber beiben Telegramme.

In ber Berufungsperhanblung beantragte bagegen ber Staatsanwalt - es war ein anderer herr - Bermerfung ber Berufung. Entgegen seinem Kollegen aus ber erften Instanz hielt er famtliche Berbrechen für ermiesen. Das Gericht erwühnte in der Urteilsbegründung die 15-Biennig-Marte und den Elbrief überhaupt nicht; an die Unterschlagung ber beiden Telegramme wollte es aus pinchologischen Gründen nicht glauben. Sch hatte Glud. Er ftanb bereits mit einem guß im Budthaus. Der § 349 follte von bem Etrafrechtsausschuft tuchtig unter die Lupe genommen werden. Auch für den Beamten, ber sich auf Grund biefes Baragraphen strafbar macht, muffen unter gewiffen Bedingungen milbernbe Umftanbe Geftung haben.

Ein rabiater Buriche.

Raufionsbeiruger überfällt eine wehrlofe grau.

In einer Benfion in ber Großbeerenftrage mobnte ein Mann, ber fich der Inhaberin gegenüber für einen 21 Jahre alten Raufmann Rarl Falt aus Brenglau ausgegeben batte. Der Goft gab an, bag er für ein größeres Unternehmen Gifialfeite. rinnen fuche, die jede eine Raution van 1000 Mart ftellen mußten.

Es melbeten fich naturlich eine gange Reihe von Frauen und der angebliche Falt war mehrfach unterwege, um die einzelnen Bewerberinnen in ihren Wohnungen aufzusuchen, Gine ber Frauen bestellte er für Freitag vormittag nach feiner Benfion, wo die Berhandlungen gum Abichluß gebracht werben follten. Alls die Frau in ber Großbeerenftrage erichien, gab er ihr ein Blatt Bapier mit gedrudtem Text. Ahnungslos ichicte fich die Frau an, ben Inhalt gu lefen, als fie ploglich von Jatt mit einem ftumpfen Gegenftand auf ben Ropf und ins Geficht geschlagen wurde. Bu Tode erschroden, wehrte die Frau ben Angreifer ob und erreichte unter gellenden Bilferufen ben Rorribor. Roch ebe aber bie Benflonolnhaberin und ihr Berfonal herbeilaufen tonnten, war ber angebilche Falt aus dem Hause verschwounden. Der "Kausmann Karl Falt" ist ein kleiner schmächtiger Kerl von

1,55 bis 1,65 Meter Größe mit blondem Haar und bartlofem Geficht. Die Rriminalpoligei verfucht, feiner habhaft gu merben-Die Musführung des lieberfalles läßt barauf ichließen, daß ber Mann

tein Reuling in folden Dingen ift.

Nobile in Berlin.

Der fofchiftifche General Rabile ift in Berlin eingetroffen. Der Mann, ber burch feinen leichtfertigen Rothpolflug mit ber "Btallo" die Menschheit um Rasmgren und Amundsen beraubte, will in Deutschland megen ber herausgabe zweier Bucher berhandeln. Der Zwed der Beröffentlichungen soll eine persönliche Rechifertigung sein. Das wird ihm wohl schwer gelingen: Ein Führer, ber als Erster seine Rameraden in schwerster Rot verläßt. kann sich vor dem anständigen Teile der Menschen nicht rechtsertigen. Das war ihm nur por einem faschiftischen Untersuchungsausschuß

Robile plant fibrigens eine neue Rordpolerpedition. Ob er Tell-

nehmer finden wirb, ift eine zweite Frage.

Bahlreiche neue Opfer ber Frembenlegion.

3m Reichstagsausichuß für bie befegten Gebiete mochte ein Abgeordneter erschütternbe Mittellungen über die große Angabi von jungen Leuten, die fich im befesten Gebiet bei ben frangofifden Bureaus gur Aufnahme in bie Freindenlegion melden. Es fei schon babin gekommen, daß von den Frangolen Bedingungen megen ber torperlichen Beiftungsfähigteit geftellt murben.



Sie fag im Bett und brudte fcmergvoll ble Liber ein. Lie jag im Vett ind dritte somerzool die Lider ein. Aus den schwarzen, glänzenden Wimpern quoll langsam eine Träne hervor. Er wush sich seinahe gewaltsam, pustete komisch mit dem Kopf im eisigen Wasser und sah nicht hin, denn er sah sie auch so. Sie beeltte sich dann, mit ihm gleichzeitig fertig zu sein — sie machten einen richtlgen Wettkampf daraus, zogen um die Wette die Strümpfe an, wobei sie siege, aber dei den Stieseln waren ihre Chancen nur klein. ben fie mußte die ihren ichnuren und er brauchte nur an ben Schäften zu gieben. Sie faben fich um. Das Zimmer lag verwühlt, das Bett glotte wie eine Frage zu ihnen herüber. Sie gingen hintereinander zur Tür. Und als er die Hand an die Klinke legen wollte, rif es ihn herum, sie sieß fallen, was sie in den Handen it unter Armen schalben banden ihn der Handen bei ben der Berne der ander. Dann, erwachend, gewillt, sich aus der Umarmung zu lösen, fühlte er seine Backen von ihren Tränen genäßt. "Ich halte beine Hand", saate er, "und es ist ein Gefühl in mir, als hielte ich sie beim Wiedersehen." "Du vergist mich nicht?"

Meine Frau - das klingt gut, schöner noch als bein

Auf der Strafe pfiffen zwei Burichen ein Solbatenlied. Der Morgen ermachte. Aus ber Ferne fam das Klingeln des Berkehrs heran. Sie sah ihn an, er sachte so gut; ihr fassungen bes loses Gesicht vertrampite sich, um gleichfalls ein Lachen zu zeigen. Und im Takt des Soldatenliedes, das ferner herscholl, wiegten sie seitwarts nach links und rechts, als tanzten sie, spielten sie, balberten sie. Er sang leise mit, seine rechte Hand, die in ihre verschlungen war, gab den Takt, wie um die Melodie zu lehren.

In ihrer Stube nahm er Abichieb von feiner Schwefter. "Liebst bu de Castro?" fragte er mittendein. Er sagte immer noch nicht "beinen Mann" oder "Albert".

"Es fann fein", antwortete fie gereigt.

"Sei mir nicht bose, Irene, ich glaube, dein Gefühl war immer im Zweifel beswegen. Was uns an be Castro fremd bleibt, das kommt ganz klar und scharf umrissen zum Aus-druck in seinen Ansichten über die Bilicht. Sieh, du und ich, wir nehmen bie Pflicht, bie mir porfinden, hin, und innerhalb unferer Bflichten tun mir ftill unfere Arbeit. aber zweiselt von vornherein die Rechtmäßigkeit seiner Bslichten an, und seine Arbeit ist gerade umgekehrt — gegen die Bslichten. Er will olles andern, das liegt ihm im Blut."

Die Schwester schwieg. Un ihrem Musbrud fah er, fie hörte zu.

"Und es tommt ja nun eigentlich jehr darauf an", fuhr er fort, "ob solch ein Mersich nur ein Schwäger ist, oder ob er vielleicht doch der Mann bazu märe, Zustände, die er für chlimm halt, in gute gu permandeln, oder ob er menigitens feine Ibeen hat, beren Berwirklichung möglich mare? bann könnte man ihn allenfalls achten. Nicht mahr? Siehst bu, mir sind so Gedanken gekommen. Wenn zum Beisptel ein Mensch einen anderen siebt und um den andern, der um ihn seihet, nun doppelt leidet, und wenn nun die Sorge mährend der Abwesenheit wächst und wächst — dann muß es wohl schwer für solch einen Menschen sein. Es kann ja sein, daß de Castro so sühlt, und daß ihn solche Gründe des wegen. Daß er persönlich kein feiger Mensch ist, sondern eher tapser, das kann man nicht leugnen. Und ob er den Krieg nun haßt, weil er dich liebt und alles betämpft, was euch trennen will -

Rein, es ist nicht um mich. Er hat weniger Furcht, getotet zu werden, als zu toten", fagte Irene. "Ihm ift jeder fein Freund Andre."

Bielleicht martet in Paris irgend jemand auf Andre", fagte Hans in Gedanken. "Bare ich nicht gerade Golbat — ich glaube, ich könnte de Caftros Ideen doch respektieren — es ist Zeit, ich nuß fort."

Und bann tam ber Abichied von feiner Mutter.

Die richtige Chriftine Gaft, die noch immer am Irrenhaus in der fleinen norddeutschen Stadt Bflegerin mar, hatte nun, mit den zunehmenden Kriegsjahren, zwar genug zu tun, aber sie fühlte sich dennoch einsam. Dabei hätte es ihr gar nicht einmal unbedingt am Umgang gesehlt. Genesende Sol-daten — es gab ihrer genug im Lazarett, die sich um Chriftines Gunft unverbroffen bemühten. junger blonder, mit hoher Stirn, ber ftundenlang gu ihr hinitberftarren tonnte, wenn fie etwa lefend am Fenfter faß Rein, diefer beharrliche Bild des Soldaten mar durchaus nicht auf feine Rrantheit gurudguführen. Er tonnte Berfe machen, und mitunter reichte er ihr einen beschriebenen Zettel hinüber, ohne daß er dabei eine Miene verzogen oder den Bid von ihr gesassen hätte. Er rauchte dabei seine turze Pfeife; er rauchte, wenn er die Berse schrieb, und rauchte, wenn er fie übergab, und bei allem fab er sie an. Er nannte fie in seinen Gebichten mit ben schönften Ramen, und so nannten sie alle, die hinter ihr hersehen mußten, weil Gott ober sonst eine Macht das so wollte. Ihr Haar war goldblond, ihre Augenbrauen und ihr Körper ein biegsamer Stamm, der dahin-schreiten konnte. — Aber Christine ging das alles nichts an; sie murde noch baricher, wo es sich notwendig zeigte, als sie icon im übrigen war.

Mus dem Solbaten Tannenbaum mar wieder ein ziviler Mensch geworden, aber Lehrer konnte er nicht mehr sein, nein, nicht einmal Gesanglehrer mehr, denn er hielt sich immer noch für den General von Lothringen. Usso war er doch kein ziviser Mensch. Bon Zeit zu Zeit kam er ins Irrenhaus und fragte nach Esther Rubin. Iedesmal erhielt er denselben Bescheid: Esther märe noch nicht wieder da und mobl mit dem Ende des Krieges erst zurudzuerwarten. Aber er tam immer wieder, obgleich der Krieg noch im Gange war.

Und im übrigen betete er um das Ende.

An einem Abend, fpat, im Lazarett mar alles ruhig geworden, nur vom Pflegepersonal jagen einige zusammen in der Stube beim Tee — tam Christine Gast, ichon zum Schlasengeben fertig, noch einmal zu den übrigen an den Tifch, auf bem unter bem Reffel Die Spiritusflamme brannte.

(Fortjegung folgt.)

Berleumderin "Rote Jahne".

Das Umtsgericht Berlin-Mitte verfündete geftern das Urfeit in Sachen des Erffen Bevollmächtigten des Metall. arbeiterverbandes Begirt Berlin, Urich, gegen den verantwortlichen Redafteur der "Roten Jahne", Norden. Es laufete: Der Beflagte mird megen verleumderifcher Beleidigungen ju 200 M. Geldstrafe verurteilt. Dem Aldger wird die Publikations-besugnis in der "Roten Jahne" zugesprachen.

In der Urteilsbegrundung führte ber Richter u. a. aus: Mie brei Behauptungen des Beklagten find unerwiefen geblieben. Die Bemeisaufnahme hat nicht ergeben, baft Urich den Frattionsporfigenden Lohmann habe verdrängen und zu diefem 3mede von bem tommuniftifchen Stadtverordneten Lange Material gegen Entgelt babe taufen wollen. Bielmehr habe ber Beflagte glaubwürdig ertlärt, daß er bas Material nur in ber Absidht, die Anschuldigungen gegen feinen Frattionstollegen gu prüfen, gu erhalten gewünscht habe und selbstverständlich für die Muslagen habe auffommen wollen, da er von den Kommunisten, feinen politischen Gegnern, nichts geschentt nehmen mollte. Chenfowenig erwiesen ift die Behauptung, daß Urich ben Rommuniften Material gegen feinen Rollegen Bista in die Sande gespielt habe und daß er fich an die Deutschnationalen herangemacht habe, um feinen Barteigenoffen Leib von dem Begirtoburgermeifterpoften gu verbrangen. Der Ausspruch: "Dann fann auch ich fanbibieren", sei nur im Scherz gefallen. Unter biefen Umftanben habe fich ber Beflagte ber verleumderifden Beleidigung ichnibig gemacht. Bei 7 Strafzumeffung fei gu berücksichtigen, daß diefe Behauptungen greignet gemefen maren, die Stellung des Rlogers im politischen Leben zu gefährden. Strafmilbernd famme in Betracht, bag das Berhalten des Rlägers dem Zeugen Lange gegenüber nicht den allgemeinen Unichauungen über politischen Tatt entsprochen habe.

Grünpolitit der Beltftadt.

Ceberecht Migge, der befannte Worpsweder Gartenarchiteft, fprach auf einem Diskuffionsabend, den der Berein Berliner Raufleute und Induftrieller gufammen mit dem City. Musichuf im Plenarfihungsfaale des Reichswirtschaftsrates veranstaltete, an hand von ausgezeichnetem Elchtbildermaterial über das Thema: "Die Grunpolitif der Beltftadt."

Der Redner, der unbeschwert von beamteten Rudfichten fein Referat mit vielen neuen Gefichtspuntten belebte, führte aus: 3m Gegenfag gu den Bereinigten Stanten, mo die Brunpolitit ber Stadte ichon lange por dem Rriege in ber Form pon großen Sportonlagen eine bedeutende Rolle fpielte, ift in Dentichland eine großzügige be mußte Grunpolitit erft nach dem Rriege möglich gemefen. hier ftanden die allmächtigen Grundbefigerintereffen jedem fortidritt entgegen. Bahrend die weftdeutiden Provingen und Stabte porbilblich norangingen, blieb Groß Berlin megen feiner fommunalpolitischen Berriffenheit weit gurud. Die neue Einheits-gemeinde bat es darum besonders ichmer, alle Sunden wieder gutzumachen, besonders im Rern der Stadt. Der Redner machte u. a. folgende Borichlage: Muf bas Beifpiel Ameritas vermeisend, bas große Einnahmen aus feinen Freiflachen begiebe, murbe fich auch hier die Möglichfeit finden, durch Einbeziehung non "mirifchaftlichen Rategorien ber Grunpolitie", 3. B. durch viel umfangreichere Anlagen non Dauertleingarten und auch durch Berufsgartnereien, einen mejentlichen Teil ber jahrlichen Unterhaltungsuntoften gu fparen. Der Rem Port vorgelagerte Landfreis Weftdefter inveftierte für fein riefiges Bartgebiet in funj Johren 200 Millionen Mart und hatte daraus im Jahre 1928 Einnahmen von nahezu 5000 Mart, melde die Unterhaltungstoften fast vollständig aufbrachten. Der Gewinn aus dem Mehrmert an Grund und Boben, ber von biejem meitverzweigten Bartinftem erichtoffen murde, mird mit über zwei Milliarden Mart angenommen. Berlin, beffen Mutomobilifierung rafend machft, braucht neue Partinpen. Man gibt in unferer Stadt fur eine Part. fläche pon 1860 Settar etwa acht Millionen Mart aus; daneben aber fei die Grunpolitit in einem Dugend meiterer Ctats vertreten. Alle Diefe mußten in einem funthetifchen Grunprogromm vereinigt merben.

In der Distuffion unterftrich Brof. Erwin Borth, ber frühere Stadtgartendirettor Berfins, ebenfalls die Miggeichen Borichlage, mahrend fich ber Borfigende bes Provinzialverbandes der Rleingartner, Genoffe Reinhold, dahin außerte, daß noch piel mehr Mufflarung über die Bedeutung ber Rleingartenbewegung notwendig fei zum Rugen der Reingartner felbft wie auch fur die Mugemeinheit. Grünflachen und Kleingarten find eben bie Lungen

Bieder mal Schulftreitgeschrei!

Behegt muß merden! ift ein Grundich der Rommuniften. Im eifrigften betreiben fie diefes Beichaft im Begirt Bed . ding. Es genügt ihnen nicht, dog Erwerbolofe und Rotleidende die Miete ichuidig bieiben muffen und dann hauswirte rudfichtelos mit Exmissionstlagen vorgeben. Die Kommunisten möchten weite Kreife der Bevollerung dagu treiben, in einen "Mieterftreit" gu treten und die Mietegahlung überhaupt gu verweigern. Aus ber Saufung der Exmissionstlagen, die fie dann erwarten, ließe fich ein biibidies Feuerden anmachen, wie die Kommuniften es brauchen und wunichen. Jum 3med der Berheitung werfen fie von Zeit zu Zeit auch den Gedanten des Schulftreits in die Bevollerung binein. Mus dem Begirt Bedding ergablen fie, daß der Elternbeirat der 86. Ge-meindeichule (Müllerftrage 48) wegen der Mangel bes alten Schulhaufes den Schulftreit beichloffen habe. Gegen diefen Schmindel mendet fich der Borfigende des Etternbeirats mit einer Erflärung, die zwar die Mangel fcarf rügt, aber fich gegen fofortigen Schulftreit ausspricht. Un diefes lette Mittel wird nur gebacht für ben Fall, daß die Schulvermaltung die Magen der Elternichaft und des Elternbeirats unbeachtet läßt und nicht für Abhitfe forgt.

Daß die Elternichalt und ber fie vertretenbe Elternbeirat über den baulich und gefundheitlich bedentlichen Zustand des Schulhaufes erregt ift, ift ohne meiteres zu begreifen. Es mare auch ein ichlechter Eroft, wenn man ihnen antworten mollte, daß es feider in vielen anderen Schulen nicht viel beffer aussieht. Die Bernachlafit. gung der Schulhaufer, ju ber die Stodt in der Rriegsgenötigt murde, racht fich jest. Infolge andauernder Beld. Inappheit im Stadtfadel ift es nicht moglich, die Erneuerungsarbeiten überall fo raich durchzuführen, wie das Bedürfnis es erfordert. Unberechtigt ist aber der Hinweis auf die angeblichen "Schulpalafte", die fur einzelne Begirte gebaut murben, mahrend man in anderen Begirten alte Schulfaufer im Buftand ber Bermabrlofung belaffe. Goldje Angriffe tonnte man befonders in der Beit por den Kommunglmahlen in der fcmorzweifroien Breffe lefen, die es den Boltsichulen nicht gonnt, bog menigftens die neuen Schulbaufer entsprechend den fortgeschrutenen Inschauungen und Fortschritten ausgeführt werden.

Gfandalaffäre in Gtaaken.

Ein außerordenflicher Beleidigungsprozeß.

Eine Standalaffare, die bie Staatener Bevotterung feit | Jahren in Mem halt, beschäftigt gegenwärtig in einem mehrtägigen Prozef die VI. Straftammer des Cand. gerichts III unter Borfit von Candgerichtstat Runte.

In der Racht zum 4. Marg 1927 murden in Staaten an verichiedenen Stellen Blatate angetlebt, Die folgenben Inhalt hatten: "Hiermit halte ich es für meine Bflicht, jede Frau por dem Betreten der Badftube des Badermeifters August Rofenberg zu warnen. Als ich ahnungslos die Badftube betrat, hat er fich in gemeiner Beife an mir 56jabrigen Frau vergangen. Durch Drohungen und Berfprechungen bin ich aus Schamgefühl meinem Manne gegenüber jur Lügnerin geworben." Unterschrieben waren diefe handschriftlich hergestellten Platate von der Frau Abele Schongart, der Gattin eines penfionierten Lotomotivführers. Beidaft des Badermeifters, ber in dieler Beife blofe gestellt morben mar, murbe daraufhin non ber Rundichaft gemieden, und ber Badermeifter mar por ben Ruin gebracht, fo daß er fich mit Gelbstmordgebanten trug. Der Chemann Schöngart batte gegen feine Frau eine Cheicheidungs. tlage angestrengt gehabt, und in biefem Brogest batte Rofenberg unter Gib jebe Begiehung gu feiner Antlagerin mit Entichiedenheit obgestritten. Frau Schöngart mar aber bei ihren Anschuldigungen verblieben. Der Ehemann hatte aber im Termin feine Checheidungskloge gurudgezogen, weil er feiner Frau verziehen batte Es tam bann ju einer öffentlichen Beleibigungstlage von Frau Schöngart und fie gestand por dem Amtsgericht Spandau ein, daß ihre Beschuldigungen gegen Rosenberg erlogen gewesen felen. 3hr Mann habe fie mit einer tranthaften Giferfucht verfolgt, insbesondere auch behauptet, baß fie Beziehungen zu Rofenberg habe. Da ihr Mann ichmer herzieidend mar und in immer größere Erregung geriet, fo habe fie befürchtet, bag er einen Schlaganfall bekommen tonnie und habe zu feiner Beruhigung ichilefilich falichlicherweise die Beziehungen zu R. eingeftanden. Bisher habe fie unter bem Einfluß ihres Mannes geftanben, jest aber, nach bem Tode ihres Mannes, wolle fie ber Bahrheit die Ehre geben. Das Umtsgericht batte Frau Schöngart gu 200 Mart Gelbftrafe wegen verleumderischer Beleidigung verurteitt. Begen Diefes milbe Urteil hat die Angeflagte Berufung eingelegt, aber auch ber Rebenfläger burd Rechtsaumalt Dr. Baeder.

Die Angetlagte wiederholte in der jegigen Berhandlung ihr Eingestandnis, daß die Beschuldigungen gegen R. erfunden gemefen feien. Gie babe aber nicht anders handeln fonnen, Ihr Mann habe durch Mighandkungen und Drohungen fie zu dem Eingeständnis gezwungen. Rach dem Chescheidungstermin habe er fie unter der Drohung, dog fie mir unter diefer Bedingung meiter mit ihm zusammen leben tonne, gezwungen, die "Warnung" niederzuschreiben, und mit ihrem Manne zusammen überall anzukleben. In ein eigenartiges Licht wird ber angebliche Notstand ber Angeflagten durch ein Schreiben gebracht, bag gur Berlefung tam. Die Chefeute Schöngart haben namlich por dem Suhnetermin bem Badermeifter R. geschrieben, die Sache tannte beigelegt merden, menn er 200 Mart gahle. Bu ber Berhandlung find nicht weniger als 30 Zeugen neben ben zahlreichen Sachverständigen geloden, so daß der Prozeff erst am Sonnabend zu Ente

Explosion in einer Drogerie.

Der Drogiff fcwer verleht.

In ber Drogerie von Rrehl in der Tennftrage 51 ereignete fich eine folgenichwere Explosion Der Inhaber des Beicaits, Richard Rrehl, mar in einem Rebenraum mit Experimenten beschäftigt. Dabei bantierte er mit einem Behalter, in bem fich etwa gehn Bjund Bhosphor befonden. Mus noch ungeffarter Urfoche erplodierte unter lautem Anall bie feuergefährliche Maffe. Der Drogift murbe burch die bervorschießende Stidilamme fcmer perlett. Durch die Feuerwehr murbe der Berungludte ins Birchom-Rrantenbaus übergeführt. Das Gener, bas fich auf die Drogerie auszubreiten brobte, tonnte ichnell erftidt

Midjael Kanfer 60 Jahre all. Am heutigen Tage vollendet Genosse Michael Kanser jene 60. Lebensjahr. Dieser Tag ist bestonders sur den Bezirk Friedrichschaft nie in Ansas, die unermüdliche und opserwillige Arbeit, die Michael Kanser sir den Bezirk geleistet hat, dankbar anzuerkennen. In jahrzehntesanger gewerkschaftlicher und politischer Arbeit gestählt, trat er 1921 in die 1. Bezirksversammiung ein. Bom Jahresbeginn 1923 an bis zum Absauf der soeben abgeschlössenen Wahrperiode übte er das schwierige Umt des Borste bers der Bezirksversammtung aus. Mit großer Umsicht und überschürkerlicher Rube seitete er, troß der ftandigen gehässigen Angriffe der Kommunisten und Deutschnatio-nalen, die Geschäfte der Bezirksversammlung. Daß gerade im Bezirk Friedrichshain im jegigen Jahrzebnt fruchtbringende Arbeit jum Boble ber Burgerichaft geleiftet werden fonnte, ift nicht gum leuten auch der Unsicht und Initiative Michoel Kanjers zu danken. Die Barteigenoffen des Bezirfs Friedrichshaln wünschen daher von berzen, daß Michael Kanjer noch viele Jahre in voller Lebens- und Kamplesfrische in seinem alten Wirfungskreise verseben möchte.

Professor Theodor Sommerfeld gestorben. Der Gewerbe-begieniter Professor Commerfeld ift im 69. Lebensjahr gestorben. Frühzeitig lentten ihn seine Beobachtungen auf has Studium der Tubertulose hin. Neben seinen besannten Schriften über die Berusstransbeiten der Steinmene und Bildbauer sind vor allem seine Arbeiten "Dre Schwindsucht der Arbeiter" und "Die Lungenschwindsucht und ihre Betämpfung" zu nemmen.



SPD. Freibenfer Groß-Berlin.

Alle Cenoffen, bie am Conntag, bem 1. Dezember, 10 Ubr, an ber Ronfe-reng beilnehmen, bitten mir, bas Parteimifaliebebuch aur Rontrolle vor-quaeinen. Obne biefes fein Ginlag.

- 7. Rwis Charlottenburg, Areisquoschuk für forialiftische Bilbungsarbeit Beute, Counabend, 30. Rovember, 20 Uhr, Sikung im Jugendbeim fic-
- fünnitz. 4.

 7. Areis Chorlottenburg und Spandau, Juriftische Errechftunde beufe. Connabend, 30 Noormber, von 17 des 18 Uhr, im Juarnddeim Roffmenftz. 4. Gelegenbeit zum Archensuszirit.

 14. Areis Kenfälla, Die Conialiftische Arbeiterjugend Reufelln veranstallet am Conning, dem 1. Deuember, um 30 Uhr, im Coaldau, Berafir, 147, einen Ailmodend, Kilmvorführung: "Comphonie der Großstadt". "Das

Bor fünf Jahren starb Giacomo Puccini, der große italienische Opernfomponist. Seinem Andenken sind zwei Konzerte gewidmet. Auf Schallplatten hört man Ausschmitte aus der Oper, drei weniger besonnte Stüde, aus "Turadot", dann besamte Arien und Duette. Es singen die großen Lendre Bolpi und Piccaver. Die Stimme des Italieners klingt berauschend sich nohl schan Kultur eint sich nit samtener Beickhet, aber Piccaver von der Wiener Gtaatsoper ist saszinterender, die Stimme größer, ihr Klang bleibt persönsicher. Prachtvoll slingt der Sopran der verziorbenen Weba Seinemener in der Arie aus "Manon Lescaut". Während des Rachmittagskonzeris spricht Hans Gut mann, der lebericher des kiterarischen Rachsses über den Komponisten. Er zerstört an Hand der die kertschen Bestimann der versichen leicht komponierte, wenn er gerade Lust hatte. Gutmann beweist, das Preckni Bor fünf Jahren ftarb Giacomo Buccini, ber große italienivem genießerijden Weltmann, der ipielend leicht fomponierte, wenn er gerade Lust hatte. Gutmann beweist, daß Kucclini
außerordemlich intensio gearbeitet hat und daß er nicht nur Eebensgenießer war, sondern den größten Teil seines Lebens unter start en Bem ütsdepressionen den größten Teil seines Lebens unter start en Bem ütsdepressionen den größten Teil seines Kebens unter start er Bem ütsdepressionen des Duartett Chrysanthemen Kompositionen, die sonst selten ausgesührt werden, und die dieselbe Technik der Meladieleinung zeigen, wie die Opern, aber ohne die Duarchicklagskraft der Kibnstynerse. Buncenwerte. Aus beiden Kongerten tann fich der Horer ein Bild Buccinis formen, jedenfalls eine Stidze. Abends wird aus der Städtifchen Oper "Samfon und Dalila" übertragen. F. Sch.

Dokument non Schonabol", und mehrere Auftrefitme, Gintrittsoreis W Et. Saaleffnung 1914 Ubr. Die Genoffinnen und Genoffen werden um rege Leilnobme erfucht.

Heule, Sonnabend, 30. November:

77. Mit. Schneberg. Gintritisforien von ber Nevalutionsfeier im Cuorbi pataft fowie bie Cammelliften bitten wir umgebend abautednen.

Morgen, Sonnlag, 1. Dezember:

- 9. Abt, Alle Mitalieder treffen fich 8 Uhr bei Kübner, Wilsnacker Sir. M.
 20. Abt. Conntag. Die Uhr, treffen fich alle Mitalieder jur "Kormaris".

 Aglation bei Candam, Alendarraer Str. A.

 11. Abt. 9 Uhr bei Betaer, Drockam- Col.

 famtlicher Bezirfalübret und der Mitalieder der Aeitungskommisson, famia berjenigen Genofilanen und Genofien, die an der Forwirts"-Kaitatien mitmirfet.
- mifmirfen. 23. Tat. Berbetrenen des Werbebegirfo Nordolt der AZGB. in der Turnbolle, Talteuritz. 45-45, pon 15-18. Uhr, Einfeltt frei. Reat Beleitigung ermfunfet.

Frauenveranftaltung.

28. Rreis Reinidenberf, Moniog, 2 Desember, 30 Uhr. Funftionarinmen. figung (Baifation und Arbeitermobifeber) in Tearl, Cobbueberger Str. 3, Jugendbeim, Jobe Abdrifung muß pertreten fein.

Jungfoziallflen.

Genpue Reufella, Rorgen, Conntag, Sahet, Treffpunft 116 Uhr Ringe bobnhof Meufolln. Gruppe Tempelbef-Karienderf, Morgen, Connice. Kohrt. Archerebails. Rübersbori-Erfore, Trefipunte pünftlich I. Uhr Pohebel Tempelbel.

Arbeitsgemeinichaft der Kinderfreunde.

Besief Verraleure Berg. beste. 17-18 libr. Tonsiere Str. 28. Bentaunens der Belong. und Laundrech, Auroliche und annan nicht verseilen.
Freis Tiergarten, Gruppe Brogen Bebeit. Wie terffen und am Sonnlog, dem 1. Dezembet, aus Jacet- und Heinfabet. Interffen und 19 libr. Beld. Che Mittellinake. Este Kellen (Jacet) um 9: libr. Beld. Che Anton beim Paller Gelde Anton um 9 libr. Beld. Che Mittellinake. Este Kellen (Jacet) um 9: libr. Beld. Che Anton um Beim Malbenferstrake gemeinsames Troben zur Mehnachtsleier. Philliphischen Gelde Anton Beimachtsleier. Ausgeben um Beimachtsleier.

Beinagtisfeier.
Areis Bentolln, Conntag. I. Dezeuther. 16 Ubr. Deimpacheiltige für Kinder, Deffice Lichtliders Abamschn treibt Grort" u. a. m. Genpoe Birte. Die Citern werden gedeten am Diansiag, bem 3. Dezember, um 1915 Ubr, in ber Lessinalduse zur Elbernersammlung zu ericheinen.

Geburfstage, Jubilaen uim.

5, Rreis Frichtifishain. Unlovem fongjubricen Genoffen Michorf Raufen au feinem beutigen 60, Gefrundstage bie berafichften Glüdmuniche.

Sterbetafel der Groß . Berliner Partei . Organisation

20. Abt. Unfere langigheige. Liebe treue Mittampferin Mathilbe von Hof-fletten ift am 27. Aooember verftorben, Shre ihrem Andenfen, Cinafcherung Monton. 2 Besember. 18 Uhr. im Arematorium Gerichtfrohe. Wir biebe-um rege Teilnahme.



Sozialifiische Arbeiterjugend Gr.-Berlin (insendingen für diese Nudelt nur an das Jugendiefretories Derlin SIEG. Lindenstrose 3 Minfenbingen fur biefe Robeit wur an bas Jagenbiefreierfet Bertin SIB 68, Lindenftraße 3

Aufammentunft oller Teilnehmer an den Annteionörschulungstursen heute, vilnstilch in Uder, im Ginungslauf des Kentsennis Leundera. Porchte in Cenode Gerd Kordur spricht über "Dit Deganisation der arbeitenden Ingend". In. Anten auf Bestillung anteinten der Descriete.
Anten auf Bestiellung "Architings Erwochen" von Wederlind im Theaten am Momphol sind befort odenheien. Karte 20 Bennig. Aufanneusung der Kerenten und Ingenddertäter Wonton. 2. Dezemder, 1915 Uhr. im Sikunassagel des Brandenburger Besiebe. Lindenste 5. U. hof. I Leppen linfs, Boetrag des Gerossen Georg Rendellohn: "Großkadtingend".

heufe, Sonnabend, 30. November:

Forbolt i: Auntionätverfammlung im beim Sonnort.

Sabweit: Arctionaft 19 Ubr Schleificer Bahndof aus fichtt nach Kürftenwolde, liefoften 1.20 IV. — Tempelholt Arbeitseeureinschaft mit dem Thema: Sechieder der Arbeiterdemenung nünftlich Dilhr im beim. — COO, Beenlouer Berg: Seim Tenziare Set. 22. Bortraa: Schultesommen". — Wallbeim I: Die Kahrt indet wersen nicht batt, destite 18 Uhr Kunftionärskung beim Ernbeit Rupfch. — Kolden: Borten Kahrt nach Dennienburg. Zerst. Dunt: The Bahndof Gesunderen Rabt. 20 Geneinburg. 2 Left. Dunt: The Bahndof Schuling auf Kehrt nach Sowewer. Rabtet nach Sentenden.

Berbelogist Bedding: Inngerenturfus. Treffpunft 1819. Uhr Bahndof Bedding auf Kehrt nach Kowewer. Radgister Sonnieg. T Uhr, Bahndof Bedding.

Berbedente von Anderen Radinger Comment Bau in Berbeitegt Teltewland: Arbeitsgemeinschaft des Genosien Bau in Tempelhof, Germanialte. 4—6. Moraen Aunthonäusschaften von 9 bis 14 libr in der Jugendherderige Powawes. Priefterkrafte. Sede Abfeilung wird durch ihre beiden Aussichenden und einen Delegierten vertreten, 15 libr ebendert durch ihre beiden Aussichenden und einen Delegierten vertreten, 15 libr ebendert durch ihre geschandelinung.

Berbebeitet Cantom: Alle Desegierten ber Gruppen beteiligen fich an dem Kurfes im Liblaraheim, Chönstedelfreche. Berbebeitet Vereslauer Berg: Tambourforms, Uebungsabend im Beim Danziger Str. 62. Alle neuen Aldter muffen erscheinen. Berbebeitet Schaeberg: Auntionärkurfus, Die Teilnehmex, von jeder Ab-teilung brei Genoffen, treffen fich morgen, 8 Udr. Babnbof Grohabeldenstraße, um Kallet, nach Incomens.

teilung brei Genosen, tressen sich worgen, 8 Ubr. Babubos Grobabeschenftraße, zur Gabrt nach Bomames.

Berbebegert Kreugberg: Die Delegierten der Abstellungen tressen fich morgen zum Auntionörfriss nur 2 Ubr am Hochbahrds Arithuser dor.

Berbebegert Kreugberg: Borgen, Genning, Mimabend im Gaelbau Bergefrick ist. Derlin, eine Gruppbenie der Großtadt. Des Tohument von Genenal. Auslurstum: Bom Gilvert, Busst. Größtadt. Des Tohument von Genenals. Welturstum: Bom Gilvert, Busst. Größtadt. Inchartium ist.

Genenals. Welturstum: Dom Stierenderim Kanner Giroße findet der Kunktionörschulen kant. Beninn wäntlich 9 Ubr. Ton seder Gruppe nehmen vier Genossen fell. Kach dem Auslus Gikung des Bitdungsausschulfes. Elle Gruppen wöhlten vertreten sein.

Beginn der Junffionariculungsfurje morgen:

Bebbing, Neiniderbort, Bontom: 9 Uhr im Lebigenheim Schonfebent, 1.
Referentene Gerb Fethur, Wolfer Borkamm. Belien Bierausten: 9 Uhr im Ausenbheim Erhrier Str. 18-419, Neferentin Georg Menbelischen. — Often, Lindenbeeim Lebrier Str. 18-419, Neferenti Georg Menbelischen. — Often, Wickenberg: 10 Uhr im Jugenbheim Litauer Str. 18. Referenten: Terung Wicke, Edith Baumann. — Wiggelfer, Oberlyweis 2 Uhr im Jugenbheim Oberlächenweibe, Leusener Str. 2. Beferenten: Georg Albrecht, Erich Strauß, — Gebordeng, Lettpmlanni Nuernberberge Romanns. Verfehrlireche. Aeferenten: Wille Archmann. Laus Buttbardt. — Breitzeiten: Räfe Arbburget. Dies Kraumann. — Arusberg. Keinfellen in Arusberg. Keinfellen in Beitallen. Beitallen. Beitallen. Gerfehren Straffe. Steferenten: Keinfellen Berger Str. Kollender. Die Ableilungen besogierem zu diese Aursen in 3 die Abendien.

Moskauer Musterung.

Rongreß zur Organifierung von Niederlagen.

Mm Sonnabend und Conntag tagt in Berlin ber "Reichs. tongreß der revolutionaren Gemerticaftsoppo. fition", d. h. Mostau halt Mufterung ab. Bohin die Reife geben foll, das hat der Leiter des Rongreffes, Baul IR erter, in der tommunistifchen Breffe bereits mit erfreulicher Deutlichteit ausgesprochen. Der Rongreß der revolutionaren Gemerticaftsorganisation foll bie rudfichtslofe Riedertampfung ber Gewertichaftsbureaufratie vorbereiten. Rudfichtstofeften Bernichtungstampf auch bem mit der Bureaufratie verbundenen Unhang in den Befrieben und unteren Organen der Gewertichaft!" Go lautet die menichen-

Dag Mostau die Bernichtung der freien Gewertschaften Deutschlands will, ift nichts Reues. Roston weiß, daß feine Aussichten in Deutschland e wig hoffnungslos bleiben, wenn es ihm nicht gelingt, das Fundament der fozialiftifchen Bemegung, die freien Gemerticaften, gu gerichmettern. Unermublich arbeiten bie Gemerticaften an bem Aufftieg ber Arbeiterfloffe. Schritt fur Schritt bringen fie por. Gine auffteigende Arbeiter-Schaft ift aber tein Menfchenmaterial für Mostau. Die Racht des Clends und der Berzweiflung muß herrichen, wenp Mostaus Sterne ftrablen follen.

"Reftlofe Berftandlichmachung."

Bendung in der Parolenausgabe.

Der derzeitige Leiter ber kommunistischen Gewertschaftszentrale mimt den tleinen Stalin. Rachbem er famtliche Streits, die er oufgog, fcmablich verloren bat, fühlt er fich offenbar beftimmt, der Oberdittator ber KBD. zu werden. In diesem Sieme feift er Befehfe aus.

Es muffe Schluß gemacht merben mit ber Unter-ichahung ber revolutionaren Bufpipung, ber nebenfachlichen Behandlung der Rampiesorganifierung, der Baffivitat und Gleich gultigteit gegenüber den Streits der Arbeiter! (Co bat alfo die RBD. die von ihr "ausgelöften" Streits unterftunt!) Es muffe glelbemußt, umfichtig und gemiffenhaft bie Borbereihung ber Lobntampfe burchgeführt werben. (Wie es die Gewertschaften zu tun pilegen und wie es Merter nicht getan hat.) Und dann der politische Massenstreit! "Darauf muß die ganze Partei von oben bis unten eingestellt merden. Das find die gentralen

Merter ftellt mit einer Deutlichkeit, die man in Mostau hoffentlich nicht misversteben mird, seine Kandidatur auf als Rachfolger von Being Reumann. Da er anderen unfosbare Aufgaben ftellt, hat er auch die beften Musfichten. Go forbert er die "reftlofe Berftandlichmachung bes Ginnes ber vom 6. Beltfongreß. vom Beddinger Barteitag und ber 10. Erweiterten Erefutive beichloffenen Bendung". Reft I os!

Mber es muß noch viel mehr geschehen! "Birfliche Rongentrierung aller Parteileitungen auf die Tätigkeit der Massen-mobilisserung zur Kampfaufnahme." Dann wird "in dieser Linie" 35 Zeilen lang in Fetibrud ähnlicher über den Tatfachen des nüchternen Allings erhobener Blobfinn verzapft.

Nur noch ein Sitot zur Kennzeichnung: "Roch während des Streits (der Rohrleger) tonnten . . . Urich und Edert in den Beranftaltungen des (Retallarbeiter.) Berbandes ungehindert prechen". — Man dente: Merter befiehlt Spaliung der Robrlegerbrandje, Streif gegen den Metallarbeiterverband, Rieder-ichlagung "auf boljchewistische Ari" der Berbands- und fariftreuen Rohrleger. Urich und Edert wagen es, dagegen aufzumniden. Und man faßt fie "ungehindert fprechen". Unerhört!

Organisationsplane der Reichsanftalt. Rach dem Schema F.

Die freigewertschaftlich organisierten Mitglieber ber Bermaltungsausschüffe ber Berliner Arbeitsamter beschäftigten fich in einer vom Ortsausschuß des 2008, einberufenen Zusammentunft am Donnerstag im Gemerticoftebans mit ben Reuerungen, in der Organisation der Arbeitslosenversicherung in den Arbeitsamtern eingeführt merben follen.

Genoffe Siegle nohm zumächt zu dem Referentenentwurf der Reichsanstalt kritisch Stellung. Dieser Entwurf fieht it. a. die Jufammenfaffung ber Unterftugungs- imb Bermittlungsstellen vor, so daß also die Bermittler in den Fachobleitungen auch noch die Unterstützungsanträge der Erwerbslosen entgegennehmen und vorbereiten müßten.

Der Borstand des Ortsausschusses hat vor allem die Frage unterfucht, ob es zwedmäßig und überhaupt durchführbar fei, die Hadpermittler auch noch zur Durchfichrung des Unterficigungsverfahrens heranzuziehen. Der Ortsausschuß hat diese Frage verneint. Der Bermainingsausschuft bes Arbeitsamts Mitte stellte fich ebenfalls einstimmig auf den Standpunkt, daß eine folche Beloftung ben Fachvermittlern nicht zugemutet werden tonne.

Chenjo ift es aud eine vollige Bertennung ber Berliner Berhaltniffe, wenn immer wieder von der Souptftelle der Reichsanftalt darauf hingewiesen wird, daß in Berlin viel gu wenig Arbeitslofe pon einem Beamten oder Angestellten betreut merben, In Berfin famen auf einen Beamten bam, Ungeftellten durchschnittlich 110 Fälle, in einigen Landesarbeitsamtsbezirken, wie jum Beifpiet Seffen.Raffau und Gudmeftdeutichland dogegen 300 bis 400. Die Tatjache, daß in den Berfiner Arbeits-amtern Ueberftunden an der Tagesordnung find, und fogar von vielen Beamten und Angestellten noch Arbeit mit nach haufe genommen wird, mußte eigentlich auch der Reichsanftalt beweifen, daß die Berliner Berhaltniffe nicht ohne meiteres mit denen anderer Landesarbeitsamtsbezirke verglichen werden fonne. Fest steht aber auch, daß fich bei näherer Untersuchung ber höheren Mefiziffern in ber Proping ergibt, daß eima 60 Progent ber bearbeiteten Galle guungunften ber Reichsanftalt erledigt werden. In Berlin auf die Mehziffer 250 zu kommen, wie es die Reichsanstalt anstredt, ist einsach unmöglich.

Diese Auffassung hat auch der Prösident des Landesarbeitsamts Brandenburg, der die Dinge genau kennt, gegenisber den Gewerk-schaften und der Haupstelle der Reichsanstalt vertreben. Im Berwaltungsausschuß des Arbeitsamts Mitte hat man sich deshalb auch zumächst auf die Megziffer 130 geeinigt. Diese Zahl ist sedoch vom geschäftsführenden Ausschuß des Landesarbeitsamtes auf 120 herab-

Genoffe Siegle fritifierte zum Schuft noch des Ctatrect und die Selbftvermaltung in der Arbeitelofenverficherung. Beides find Dinge, die fich auf dem Bapter gang icon ausnehmen, aber in der Pragis fo gut wie gar nicht porhanden gefest.

SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG

find. Aufgabe der Gewerkschaften muß es sein, in dieser Hinsick das Arbeitslosenversicherungsgeses noch ganz erheblich zu verbessern.

In der ausgiebigen Debatte wurden die Ausführungen des Genoffen Giegle vollinhaftlich unterstrichen, und die Undurch. führbarteit der von der Reichsanftalt gesorderten Reuerungen an Beispielen aus ber Bragis einwandfrei nachgewiesen. Ueber ben Sauft Bureaufratius, der den Beamten ber Arbeitsamter oftmafs das promte Arbeiten sehr erschwert, wurde gleichsalls lebhast Rloge geführt. Schlieflich wandte fich die Ronferenz noch mit aller Schärfe gegen etmaige Beftrebungen, die gentralifierte Fac. arbeitervermittlung in Berlin aufzuheben. Beschliffe faste die Konferenz nicht. Sie sprach jedoch die Erwartung aus, daß der Ortsausschuß des ADGB. auf die weitere Enimidfung ber Organisationsfrage der Arbeitsämter ein wachsames Auge baben

Gariner und Berufsausbildung.

Gine Rlarftellung.

Genoffe Lehmann vom Berband der Gärtner fcpreibt uns: Im "Bormarts" vom Donnerstag, auf Seite 4 des Hauptblattes, wird unter der Ueberschrift: "Schafft Arbeit" über die Lagung des Bundesausschusses des ADGB, berichtet. Dabei wird über meine Musführungen folgenbermaßen berichtet: "Lehmann (Gartner) verlangte Einbeziehung der Gartner in das Gefen, fomeit fie in ausgesprochenen landwirtschaftlichen Unternehmungen

hier ift durch die Beglaffung des Bortchens "nicht" nach

"soweit sie" ein ganz salicher Sinn zum Ausdruck gebracht. Im übrigen habe ich darauf hingewiesen, daß im Reicheernährungsminifterium an dem Entwurf eines Sondergefege: über landwirtschaftliche Berussausbildung gearbeitet wird und daß zu den Borbesprechungen auch der Berband der Gartner hinzugezogen morden fei, moraus der Schluß mohl zu ziehen ift, daß man beabfichtigt, die Gartnerei in tiefes landwirtichaftliche Gefes hineingunehmen. Gegenüber biefen Beftrebungen hatte ich die Forderung vertreten, daß die Gärtnerei in das alfgemeine Berufsausbildungsgeses einbezogen werden muß, weil die gärtnerische Ausbisdung ganz anders geartet ift, als die sand-

Nachverhandlungen im Braunfohlenkonflikt. Bisher ergebnistos.

3m Reichsarbeitsminifterium fanden am Freitag Berhandlungen über bie non den Unternehmern des mitteldeutschen Brauntoblenbergbaus beantragte Berbindlichteitserflarung bes gefällten Schledsspruches fintt. Sie brachten bis zum Abend fein Ergebnis und werben am Sonnabend früh fort-

Es geht vorwärts.

Generalversammlung des 3dA.

21m 22. Rovember hielt die Ortsgruppe Berfin des Zentrolvece bandes der Angestellten ihre Quartalsgeneralversamm. fung ab, die außerordentlich gut besucht war. In seinem Geichaftsbericht tonnte der 1. Bevollmachtigte, Genoffe Gottfurcht. auf eine fehr gunftige Mitgliederbemegung hinmeifen. Die Bahl ber Mitglieder in Berlin bat 36 000 überichritten. Die damit verbundene gestiegene Organisationsarbeit murde unter Anfpannung aller Krafte beftens geleiftet.

Biele Zarifbewegungen murben durchgeführt, die auch größtenteils Berbefferungen fur die Angestellten brachten. In die Berichtszeit fällt auch ber Umgug der Ortsgruppe in das Ber-

bandshaus in der Hedemannstraße.

Der Kaffierer, Genoffe Benland, gab den Kaffenbericht; ihm, wie auch der Ortsverwaltung wurde Entiaftung erteilt. Die Delegierten nahmen u. a. Stellung zu einer Beitragserbobung in der Orisgruppe. Rach einer regen Musiprache, in der das Für und Wider diefer Magnobme diskutiert murde, frimmte die große Mehrheit dem von der Ortsverwaltung vorgelegten Bor-

Mit dem Appell, weiterbin für die Organisation der freigemertschaftlichen Angestellten zu arbeiten, schloß der Borfipende die pon tollegialem Beift getrogene Beranftaltung.

Abbau in der 3. G. Farbenindustrie. Proteft der Bertmeifter.

Bum Angestelltenabbau bei ber 3. G. Farbeninduftrie 2.-B. berichtet der Deutsche Bertmeifter-Berband (Gig Duffelborf):

21m 24. Rovember beschäftigte fich ber zuständige Reichsfachgruppenausicuf des Deutschen Bertmeifter-Berbandes (Gig Duffeldorf) in feiner Logung in Frankfurt a. M. fehr eingehend mit dem Mobau, von Ungeftellten, insbesondere von Bertmeiftern, in ben

Die Wertmeister haben in ihrer langjährigen Befriebstätigfeit einen wesentlichen Unteil an ber Entwickung und Bedeutung der Igfag-Betriebe. Die Rationalifierung und die damit perbundenen Betriebsumstellungen haben große Ansorberungen an bie Arbeitstraft der Wertmeifter geftellt. Tropbem werden fie von den Abbaumagnahmen der Bertsleitung in ftartem Dage betroffen. obgleich von einem Abbau der leitenden Angestellten noch nichts befannt ift.

Der Reichsfachgruppenousschuß erblidt in den wertsoziolpolitischen Mitteln feine ausreichende und dauernde Milberung ber wirtichaftlichen Rotlage der durch ben Abbau betroffenen Berf. meifter. Er vertrift die Auffaffung, daß nach wie vor ber Deutsche Bertmeifter-Berband gemeinfam mit ben Berbanden des 2ffl-Bundes seinen ganzen Ginfluß ausüben muß, um den Ausbau der sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Gesetzgebung so zu fordern, daß die nachteiligen wirficaftlichen Folgen, die ihre legten Urfachen in der bestehenden Birtichaftsordnung haben, auf das Mindeftmaß herabgefeht merben.

Den Frantfurter Gaftwirten geht es gut. Gie wollen ihre Betriebe ichliegen.

Die vereinigten Borftande der Arbeitgeberverbande des hotelgewerdes in Frantfurt a. M. haben beschloffen, bem Befamtperfonol gweds Stillegung der Betriebe gum 15. Dezember zu tundigen, um die nach ihrer Meinung untragbaren Folgen des Schiedsspruches des Schlichtungsausschusses abzuwenden. Um 15. Dezember follen angeblich alle Betriebe ge-

Diefer Befchluß der Sotelbesiger und Gastwirte ift offenbar mur ein Bluff. Es foll durch ihn ein Drud auf den Schlichter ausgeübt und verhindert merden, daß der Schiebefpruch für verbindlich erffart wird.

Arbeitslofenkundgebungen in Bromberg.

Baridan, 29. November, In Bromberg tam es gestern vor dem Rathaus ju Arbeitslojenfundgebungen, an denen fich etwa taufend Personen befeiligten. Die Boligei gerftreufe die Demonftranten.

THE RESIDENCE OF THE PARTY OF THE PARTY. SHO.-Buchdenden, 1. Beziel. Montog, eine Shunde vor ber Be-voerfammlung, im Berfammlungslodal wichtige Fraktionsorffung. Der Fraktionsvorffund. ASSESSMENT OF THE PARTY OF THE

Freie Gewertschafts : Jugend Berlin.

Defudit alle die Werbeveranstallium des Ofitrelfes in der Ausa der Luise-Otdo-Peters-Schule, Gubener Str. 38, um 1914 libr. Besgramm: Gelang, Rufft, Ensprache, Lieder gur Laufe, Schaffenspiele, Sprechund Bewegungscher Dividende". — Voranzeigel Wonlog, L. Dezember, im Konferenzeimmer, Keikurant, Gewertschaftschaus, Engelufer 34—26, um 1914 libr, Banderleiter-Kursus, "Wie lese ich ein Kursduch." Reierent: Konreffor Blume.

Jugendaruppe des Benfralperbandes der Angesteilten



Die Dame:

So schafft den position Genn

Als Representationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibelech fordern Ste .KURMARK-PRIVATPACKUNG. (ahne Preisoufochton).

Was sind Industrie-Kulaken?

Das find in Gowjetrugland Arbeiter, die um hohere Lohne tampfen!

ber gamen Belt den Bernichtungstampf ber Sowjetregierung gegen bie eigene Bauernbevolterung offenbart. Erfchiefungen, Zwangsenteignung und Zwangseintreibung, nur bei friegerischen Inpalionen angewendete Mittel, werden gegen Millionen ruffischer Staatsbürger, die man "Rulaten" getauft bat, angewandt. Diefer Rampf auf Leben und Tod in der ruffifden Bandwirtschaft findet nun einen gang eigenortigen Biderhall in den induftri. ellen Comjetbetrieben. Immer häufiger berichtet fest ble Somjetpreffe über ben "Riaffenfeind in den Somjetbetrieben", über

"Kulaten" unter ben Industriegrbeitern,

und fordert Unterbrudungemagnalunen gegen diefelben. Der Getreibr bes Generalrats der Gemertichaften Beinberg funbigte furglich im Blemm bes Oberften Bolfswirtschaftsrales an, daß "die Gewerlichaften Dagnahmen treffen merben, um die Arbeitsnachmeife pon den unproletarischen Elementen gu faubern". ("Irud" am 25. Ottober 1929.) Dieje "unproletarijden Elemente" find nichts anderes als die "repolutionaren Unorganifierten". die die deutschen Kommunisten gum Sturm auf die freien Gewertfcaften mobilifieren.

In einer Rotig, die begeichnenbermeife die Ueberschrift "Der Rlaffenfeind unter ber Arbeiterichaft" trogt, berichtet das Zentralblatt der ruffilden Gewertschaften, der "Trud", am 24. Ottober d. 3., daß in einem Betrieb in Bermi Arbeiter Bohnerhöhung verlangten, wo "die Lohnsage schon abnebies boch genug maren". Man tontrollierte bie "fogiale herfunjt ber Belegichaft" und stellte fest, daß sich einige "Rulaken" darunter befanden. Das veranlagte die fommumiftifchen Arbeiter, vom Bezirksausschuß der RKP. den Ausschluß der "habgierigen und selbstfüchtigen Arbeiter" aus der Parfei zu fordern. Gleichzeitig wurde Die Gewertichaft um die fofortige Entlaffung ber "frembartigen Elemente" aus bem Betrieb erfucht.

Rührend, wie im "fozialiftifchen Baterland" tommuniftifche Bewertichaften Lohnforderungen mit der nur bei Rapitaliften üblichen Begrundung, "daß die geltenden Bohne an fich icon boch genug" felen, gurudweifen und ihre Arbeitstollegen besmegen berausschmeißen. Man muß aber noch bedenken, daß ber durchschnittliche Arbeitsverdienst in der Sowjetunion im ersten Jahr etwa 75 Afcherwonjegrubel pro Monat beträgt, was bei ber fortschreitenden Entmertung bes Somjetrubels burch bie goloppierende Teuerung einer Rauftraft pon nicht einmol 75 Mart entfpricht. Beil und wenn fich die Arbeiter gegen folde Elendslöhne wehren, werden fie als "Rassenseinde" und "Rulaten" verfolgt. Denmächst foll die Erneuerung der ruffischen Tarifvertrage erfolgen. Mir bem gemertfogitlichen "Irub" an der Spige mendet fich die Somjetpreffe tage lich gegen die "bab füchtigen" Arbeiter, gegen bie faulpelge, die nur an ihren Lohn denten, und es wimmelt von Strafpredigten und Ermahnungen zur Lohmnäßigung.

Wer ftreiff, ift Induftrie-"Rulaf".

30 einer Rotig "Die Rulaten haben es angeftiftet" berichtet ber "Leud" om 5. Rovember 1929, daß die Arbeiter am 26. und 27. Dt. tober in einer Abteilung der Röhrenfabrit in Mariupol (Gouvernement Charfom) in Streit getreten find. Gie haben "ben Streit nach allen Regein organifiert und Boften aufgeftellt". Diefer regefrecht nach Arbeiterart prganifierte Streit foll, wie ber "Trud" beiont, von "Rulafen und Rombns" angeftiftet worben fein. Muf Deranloffung ber Gewertschaft wurde baraufbln ble foziale Bertunft der gefamten Belegichaft nachgeprüft und die Streifenden murden aus der Gewertschaft ausgeschloffen als Elemente, "die mit der Arbeiterklaffe nichts gemein haben". Bie man jedem ungu-friedenen Bauern als "Rulafen" den Garaus macht, wird jeht mich jeber ungufriedene Arbeiter als Induftriefulat gum wertichaftlichen Tod verurteilt.

Bollftreder diefer arbeiterfeindlichen Bolitit find die "roten", aber immer gelblicher merbenben tommuniftischen Gewertschaften. Sie führen fest eine Sprache, die an Deutlichteit nichts gu munichen übrig lößt. "Bir ertlaren ben ichonungslofen Rampf den rudftandigen Stimmungen," fo leitet der "Trud" einen Mufruf in Fettbrud ein, bem wir folgenden martanten Sag entnehmen: "Die Gemertichaft muß bei jeber Meugerung ber Sabgier einschreiten, ben Riaffentern enthullen und die Arbeiter gur Uebermindung ber habgier erziehen." ("Irub" vom 5. Ropember 1929.)

Diesem gemerkschaftlichen Aufruf zum Lohnbruck folgt in ber gleichen Rummer ein Auffag, befitelt: "Feinde", womit die um Sohnerhöhung tampfenden Arbeiter gemeint find. Dann bringt bos gewertichafiliche Bentralblatt in der gleichen Rummer noch

eine Spihenleiftung der Scharfmacherei, für die es felbft im taiferlichen Deutschland nichts Liehnliches gab.

Die Ueberichrift bes Artifele lautet: "Den Konterrepolutionaren und den Sabgierigen werden wir Widerftand leiften!" Dann beifit es meiter: "Die fremben und feindlichen Elemente in unferem Sande merben die Tarifvertragserneuerung auszunugen perfuchen im eigenen Intereffe, fie merben bie Intereffen einzelner Arbeitergruppen ben Intereffen ber Arbeitertlaffe und ber sajalistischen Wirtschaft entgegenseigen. Aber diese Bersuche werden auf den allerensichlebenften und vernichtenden Widerstand unfererfells flogen. Geftüht auf unfere Jührerin, die Kommuniftifche Partel, werden wir alles und alle zerftampfen, die verfuchen werden, uns in den-Weg zu treten."

Einen Leitarifel gum 12jahrigen Jubilaum ber Dittatur foflieht ber "Trud" wie folgt: "Schwierigfeiten? Bir werden fie überminben. Bir werben bie Banitmacher, die Feiglinge, bie Rapitulanten, Die Streitbrecher aus unferen Reihen herausichmeißen. Geht euch por! Stort uns nicht! Rommt uns nicht unter bie Bufe." Es ift fur bie Berlogenheit biefer Gemer!ichaften bezeichnend, daß, mabrend fie nach ihren eigenen Melbungen ftreitende Arbeiter aus ben Beirieben hinauswerfen, fie fie obendrein noch als "Streitbrecher" brandmarten.

Berantwortung ohne Ginflug. - Ein typifcher Tarifvertrag.

Bu bem unbeschreiblichen Gefinnungszmang, ben bie tommuniftischen Gewertichafter auf die Arbeiter ausüben, gesellt fich ber unverhüllte Lobn zwang. In geeinier Front fichen ber Machtapparot ber Ditiatur, die flaatlichen Arbeitgeber, und bie non Stalin fürglich "gefauberten" Gewerfichaften gegen alle Urbeiter, die fich aus gefundem Raffeninftinft ber immer fteigenderen Mupbeutung entgegenfegen. Gnrgow, ber neue Borfigende ber Bolfstommiffare, der bas taligefteilte Regierungsgaupt Antow ablofte, bat fürglich jugegeben, bag die Steigerung ber Arbeitsleiftung,

Die bramatifche Flucht ber beutschen Bauern aus Rugland hat | bie ber Fünffahresplan porfieht, pon ben Arbeitern eine uber. men fcliche Anftrengung verlangt. ("Prawda" vom 15. Df-tober 1929.) Run hat eben bie Wostauer Gewerkschaftszentrale ein Tarifvertragsmufter für ble bevorftebenbe Tariferneuerung entmorfen, beffen erfter Buntt beftimmt, bag bie "Arbeiter gufammen mit ben Birtichaftern verpflichtet find, ben Wirtschaftsplan für 1030 zu verwirklichen". ("Irub" am 24. Oftober.) Man muß bedenten, bag ben Arbeitern babei bie Berantwortung für bie Durchführung eines Wirtschaftsplanes aufgelaben wird, ber von ihnen übermenschliche" Kraftanspannung verlangt, auf beffen Zustanbetommen fie ober telnerlet Cinflug ausüben tonnten. Den Sachverhalt ichilbert ber Fabritarbeiter Aftaffem wie folgt: "Die Wirtschaftsplane werden gemacht, bestätigt, und vachträglich sollen fie in Arbeiterversommlungen erörtert merben. Was foll man nun den Arbeitern erwidern, die fagen: "Wozu in die Bersammlungen gehen, es hat ja boch teinen Sinn." Wie man die Bauern mit Bajonetten gur Bestellung ber Meder zwingt, mabrend die Dittatur fie um ben Ertrag ihrer Arbeit bringt, follen bie Arbeiter unter den chaotifchen Betriebszuftanben bei gunehmenbem Rahrungs.

mangel und fintenbem Reallohn gu Retord. leift ungen gezwungen merben.

In ihrer durchaus arbeitsgemeinschaftlichen Einstellung vermandeln fich die roten Gewertschaften immer mehr in Souporganifationen'eines rudftanbigen Staats. tapitalismus und in Rampforganifationen gegen bie Arbeitericaft. Dieje Bermandlung machft fich gum tragifchen Berbangnis ber ruffifchen Arbeiterichaft aus. Richt bie lobnforbernben Urbeiter, fonbern bie Gemertichaften gebarben fich in ber Comjetunion als Maffenfeinbe, inbem fie bie Arbeiter am Maffenfampf, ben die Lohnpolitit ber Comfettegierung ihnen auf-

Be mehr aber die breiten Schlaten ber Arbeiterschaft fich gegen diefe neue Form ber Ausbeutung, die fie auch als "Schmeißtreiberei" bezeichnen, auflehnen, befto energifcher forbern bie Gomerfichaften bas Untreiberinftem, ble Zwietracht unter ben Arbeitern und ben Bohnbrud ale "fogioliftifden Bettbewerb". Bur Bercharfung biefes Drudes auf bie Arbeiter beruft bie Bemert. daftsgentrale gum 5. Dezember nach Mostau einen Rongreß ber "Ubarny Brigaben", ber Untreiberbrigaben, bas ift ber "Refordorbeiter", bie, mie es beift, freiwillig bei gleichbleiben. ber Beiftung bie Bohne fenten, ober bie Arbeits. leiftung freigern obne Bobntompenfation.

Urmes Arbeiterparabies, bu mußt "Industriefulaten" erfinden, bamit bu beine Urbeiter um ihren Lobn betrügen tannft.

Judith Grunfeld

Rapitalnot?

Gle ift weitgehend eine Intereffentenphrafe gu politifchen

Deutschland hallt wieber von dem einhelligen Schrei ber Unternehmer nach Kapitalbifbung, ahne beren Berfiartung - besonders durch eine besitstreundlichere Finangreform — die deutsche Birt-Schaft zugrundegehen muffe. Gegen die Deprefftonsblagnofe bes amtlichen Infittuts für Konjuntturforschung mußten wir felbft gestern geltend machen, daß die beutsche Wirtschaft angesichts der fast polligen Droffelung ber auständischen Rapitalzufuhr fich im legien Jahre als erftaunlich leiftungs- und widerftandsfähig bewiefen babe. Die Deutiche Bant gibt in ihrem Monaisbericht für Dezember einen weuen Anhaltspuntt bafür, wie fehr auf der einen Seite die Behauptung von ber Rapitalnot überfreibt, und wie ftart auf der anderen Seite die deutsche Wirtschaft im Jahre 1929 Rapital gebildet haben muß. Gie fchreibt über bie Droffelung ber ausländifchen Rapitalzufuhr:

Roch weit stärter als die Berminderung der Kapitalversorgung auf dem heimischen Martt war der Allsgang im Zufluß von sans-fristigen Auslandsfrediten. Er sant von 223 Millionen Mart im ersten auf 75 Millionen im zweisen Quartas, um dann im dritten Quartas mit nur 6,4 Millionen Mart sast vollig zu im britten Quartal mit nur 6,4 Millionen Mark jast völlig zu stocken. In den Monaten Oftober und November gelangten wieder Auslandsanleihen in Höhe von 30 Millionen Mark zum Abschluß, jo daß das disherige Jahresergednis auf nur rund 335 Millionen lautet, das heißt ein starke Jünstel des Jahresbekrages, der Deutschland im Durchschult der vergangenen vier Jahre regeinäßig zugestoßen ist. Hinzu kommen dann allerdings die statistisch nicht erlasdaren Beträge, die der Verkauf deutscher Aktien entweder über die Bärse oder in Gestalt direkter Beteiligung aussändischer Gruppen an deutschen Unternehmungen erbracht hat. Der Summe dieser Kapitaleinfuhr steht anderreitis eine wahrlcheinlich nicht undeträchliche Kapitalaussuher gegenüber. Berücksichten, deren Höhe sie für das laufende Jahr dereits auf 140 Millionen Mark zu veranschlagen ist zu denen 420 Millionen für fällige Zinsen kommen), so ist im Cadergednis Deutschland im Jahre 1929 wohl überhaupt sein neues laugstissiges Auslandskapttal zugestosten. Bergegeunärstig man sich die sonitigen Erichwerungen materieller und psychologischer Art, die hinzugekonmen sind, so ist erneut krot aller vorhandenen Spannungserscheinungen eine große Widerstandskraft unserer Witzschaft seitzussellen.

Wir haben felbft gestern gegenüber bem Konjuntturinstitut von biefer großen Wiberftandstraft ber Wirtschaft in jenen gang besonders erschwerten Berhältniffen gesprochen, die hier die Deutsche Bant felbst noch einmol umreißt. Wir mussen aber heute fragen, was benn biefe außerorbenisiche Wiberftanbetraft ber deutschen Wirtschaft im Jahre 1929 bedeutet, wenn die Feststellung ber Deutschen Bant richtig ift, bag überhaupt feine aus-ländische Rapitalzusuhr in biefem Jahre ftaltgefunden hat. Sie fann nichts anderes bebeuten, als dof bie Rapitalbilbung in Deutschland noch in diesem laufenden Jahre in dem das Romjuntturinftitut von einem ftarten Rudgang ber Ronjunttur und von einer mahrscheinlichen Depreffion fpricht. gang ungewöhnlich ftart gemefen fein muß.

3m Durchichnitt ber letten vier Jahre moren rund 1500 Dillionen ausländische Rapitalzufluffe notwendig gur Rormaffinan-gierung der deutschen Wirischaft. Im Jahre 1929 ist im gangen tein Rudgang ber Wirtichafteintenfttar gu perzeichnen, fonbern im Berhaltnis gur früheren Konjunfturblite nur eine lang. famere Bunahme ber mirtichaftlichen Tatigfeit als früher. mar die deutsche Wirtschaft zur Erhaltung des Ende 1928 erreichten hochstandes bereits durch die in diefem Jahre vollzogene eigene Rapitalbilbung imftanbe.

Es fann infolgedeffen fich nur um demagogifche lleber. treibungen und um Schwarzmaleret mit politiden Bielen bandeln, wenn behauptet wird, die beutiche Birichaft gebe an ungenügender Rapitalbilbung zugrunde. Es tann nicht die Rede davon feln, daß in der deutschen Privatwirtichaft eine Kapitalnot in sehr empfindlichem Ausmaße bestehen tann. Wirtlicher Rapitolmangel und wirkliche Rapitolnot besteht nur in ber öffentlichen Birticaft, ber burch bie Bermenbung ber lleberichuffe gur Berbrangung von Steuern ble Gelbstinangierung verboten ift und ber burch willturliche Magnahum und eine bemußte Kreditzerstörung die Wege zu normaler Kapitalbeschaffung verschloffen worden find. Wenn die deutsche Wirtschaftslage beute empfindlich geschwächt ware, fo mare biefe Schwachung in enticheibender Beife auf Die Rapitalicmache ber öffent. lichen Birtichaft gurudguführen, und ein neuer Aufflieg ber Befamtwirtichaft mare zweifellos gefichert, menn blefer Romital fcmache ber öffentlichen Birtichaft ein Ende gefent wurde.

Young: Plan und Wirtschaftspolitif. Moldenhauer beim Induffrie- und Sandelstag.

Der Hauptausschuft des Deutschen Industrie- und Handelstages bat Beiffinten gur Finang, und Steuerreform beschloffen und veröffentlicht. Bor ihrer Beichlufiassung sprach nach einseitenben Worten des Prafidenten Frang v. Menbellohn auch ber neue Reidysmirtichafteminifter Dr. Rolbenhauer. herr v. Menbelfobn leiftete fich nach dem offiziellen Bericht folgende Bemertung über den Jusammenhang zwischen Finanzresorm und Annahme des Boung-Planes: "Reben einem positioen Ergebnis der noch ausstehenden außenpolitischen Berhandlungen seien in unzertrennlicher Berbindung mit dem Plane im besonderen eine grundsägliche und emichiebene Finangreform Borbabingung für die Möglichteit der Annahme des neuen Reparationsplanes.

Dog bie Durchführung ber Finangreform als "Borbedingung für die Möglichteit der Unnahme bes Boung-Blones" getennzeichnet wird, ift in bem Munde bes Braftbenten bes Deutschen Industrie- und Handelstags eine außerordentlich bemerkenswerte Feststellung. Es ift dringend notwendig, daß angesichts der Tatfache, bag por Unnahme bes Doung-Blanes feine Finangreform möglich ift, der Induftrie- und Handelstag tar ertfart, was diefe Robemendung bedeutet.

Reichswirtschaftsminifter Molbenhauer ertfarte, daß er den größten Nachbrud darauf legen wird, das mit Erfolg begonnene Bert eines engmalchigen Ausbaues ber handelsvertraglichen Beziehungen zum Ausland fortzubliben. Er hoffe auf einen balbigen gunftigen Abichluß der langfahrigen Berhandtungen mit Polen. Die Reichsreglerung habe fich notwendigerweise dazu entichließen muffen, alle Untrage auf Erhöhung folder Bolle gurud. zustellen, die bereits handelsvertraglich gebunden seien, und bei benen ein vollswirtschaftlicher Erfolg aus ber Zollerhöhung nicht zu

Die vom Industrie- und Handelstag beschloffenen Beitfage gur Steuer- und Finangreform bewegen fich in bem Rahmen ber befonnten Unternehmerforberungen ... Gie find mir noch rud. ichtsloser auf eine grundsätliche Beschneidung ber öffentlichen Ausgaben überhaupt und ber Finanzautonomie ber Bariamente zugeschnitten und nur noch wertlofer in jener Richtung, wo für die geforberten Steuerfentungen Erfag in neuen Steuereinnahmen geschafft merben müßte.

Große Aufträge bei Schwarkfopff. Bis sum Commer 1930 ausreichend befchäftigt.

Muf der Generalversammfung ber Berliner Mafdinen.

bau II. B. porm. & Schmarttopff geb bie Bermaftung nabere Ertfärungen über die bei bem Unternehmen burchgeführte Umftellung ber Betriebe ob.

In dem Schwermaschinenbau habe fich die Gesellichaft mehr und mehr auf den Straßenwalzenbau gelegt, für den bereits bedeutende Abschlüsse vorlägen. In dem Feinmechanitwerk wurde als Ersaß für den Torpedobau schon vor Jahren die Druckmafdinenfabritation aufgenommen, mobet fich Schwargtopff auf speziellen Gebieten innerhalb dieses Fabrikationszweiges einen guten Namen machen konnte. Zu der Forberung verschiebener Aftionare, noch weitere neue Fabrifationszweige aufgunehmen, per-bielt fich die Berwaltung ablehnend, ba bas Beifpiel vieler anderer Maschinensabriten gezeigt habe, daß man mit der Aufnahme neuer Jabrikationszweige im Maschinenbau ganz besonders vorfichtig fein muffe, um unnune Berlufte zu vermeiben.

Das Rüdgrat des Unternehmens muffe nach wie vor der Das Augraf des Anterneymens muje nag wie dor det Co to motiv bau bleiben. Die lange Dauer der Keijis in diesem Jabrilationsgebiet lasse etwarten, daß der Zeitpunkt eines Wieder-ausstiegs nicht mehr sern liege. Jurzeit sei ein so guter Auftrag is be staud vorhanden, daß die Maschinenbauwerkstätten bis zum Ende des lausenden Geschäftsiahren, also bis zum 30. Innt 1930 aussteichend beschäftigt seien. Die Belegschaft des Unternehmens tonnte im Caufe des letten Jahres teilweife wieber aufgebaut werden, und ihre Jahl flegt gegenwärtig um etwa 55 Progent über dem Diefpuntt bes abgelaufenen Gefchäftsjahres 1928/29.

In dem legten Geschöftsjahr hat Schwarztopff wiederum teine Dinidende gegablt. Der Umfah mur gegenster bem Borjohr nicht merbebild gurudgegangen. Dies war in erster Linie auf die außerft rigorofe Droffelungspolitit ber beutichen Reichebahn gurudguführen, die gu ber bisber beispiellofen Tatfache geführt bat, daß im abgelaufenen Gefchäftsfahr 1928/29 nicht eine einzige Lotomotive für die Reichebahn ausgeführt murbe.

Trop des Union- und Geminnrudganges bictet bie Bifang infolge ber febr vorfletigen Bolielt ber Gefellichoft in ben porbergehenden Johren ein durchaus gunftiges Bild. Die forberungen und Wertpapiere ericheinen inogefant mit 7,7 Millionen Mart, worunter fidy foft 1,7 Millionen Bantguthaben befinden. Muf die Beteiligungen ift infolge ber franbigen Aursrudgunge an ber Borfe eine Abichreibung von 500 000 Mart porgenommen worden, so daß sich diese trag der Uebernahme des Lotomasiobaues der Sächfischen Maschinenfabrik Hartmann A.G in Chemnit im Berte von 1 Million nur pon 1,7 auf 2,2 Millionen erhöht baben.

Pfarrer Heumann's Hellmittel

bewährt bei sahlreichen Krankheiten. /180000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umeenst und pertofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 5 Pfarrer Heumann's Heilmittel sind zu Origialpreisen stets vorrätig in der Niederlage:

Zions - Apetheke, Berlin N 31, Anklamer Straße 39 an der Ecke Brunnonstraße 52. Minuten vom Rosenthaler Platz. Adler - Apotheke, Berlin-riedenau, Rheinstr. 16. Friedrich-Wilhelm-Apetheke, Charlotten-urg. Leibnizstr. Heegss - Apotheke, Berlin O, Gubener Str. 83. chweizer - Apotheke, Berlin W 3, Friedrichstraße 178. Roses-Apotheke, Eichwalde-Berlin. Schweizer - Apotheke,

s. Meisels: Spinozas Liebe

Dreifach bat Bertholb Muerbach feinen Ramen an ben Ramen Benedichus de Spinoga gefnüpft: erftens mit der Berdeutschung der famtlichen Berte Spinozas, zweitens mit ber biographisch-fritischen Lebensgeschichte, Die er ber leberfetung voranftellte, und ichliehlich mit bem "Spinoga, ein Denterleben" betitelten Roman, der in einer lofen Bertnüpfung von Boefie und Beschichte, von Dichtung und Bahrheit, die Lebensichidiale bes Amfterdamer Philosophen ichilbert.

Freilich mar Spinoga lange por bem Ericheinen ber Muerbachichen Uebersegung den Mannern ber Beitweisheit und ben Dentern und Dichtern in Deutschland wohlbefannt und von ihnen hochgeschäpt. Schon ber altefte bentiche Philosoph, Beibnig, halt es ber Dilbe mert, auf feiner Reife nach England 1676 Spinoga im Saag gu bejuchen und eine genaue Schilberung von dem "fameux Juif Spinoza" gu geben. Rant ftubiert ihn, Fichte, Schelling lehnen an ihn an, Degel nennt ihn den Beros ber Bhilosophie ber Reugeit, Beffing, Seeber, Jacobi bewundern und verehren ihn umb Goethe fucht feine Weltanschauung aus ihren starren mathematischen Formeln zu befreien und in einen Attord harmonischer Tone austlingen gu laffen. — Aber das große denkende Publikum Deutschlands mit den Lebensichidigien Spinogas vertraut und ihm feine Weltanichamung in deutscher Sprache zuganglich gemacht zu haben, ift Auerbachs Berbienft. Daß er bei ber Abfaffung ber lleberfehung meniger an Berufsgelehrte als an das große Publikum in den deutschen Landen dachte, geht aus der Borrede zu der deutschen Ausgabe der Werte Spinogas deutilch hervor. "Die Philosophie", schreibt er "tritt aus der Schnie heraus in das bewegte Leben als bewegender Geift, die Beltweisheit wird gur Bebensmeisheit; mur Finfterlinge, feige ober felbstische Feudalisten können nach wollen, daß der höchste Lebens-

geist die tote Sprache der Gelehrten spreche."
Die tragischen Lebensschicksel Spinagas hat Berthold Averbach in seiner erwähnten biographischen Stigze wie in seinem Roman "Spinoga" ausführlich geichildert. In beiben Werten fpielt ein angeblich bestandenes Liebesverhaltnis Spinozas zu ber Tochter des seiehrten hollandischen Erztes van Ende eine überaus wichtige Rolle. In ber biographifden Stige wird biefes Liebesverhaltnis als eine auf die philosophische Weltonschauung Spinozos einstufübende historische Tatsache hingestellt; in dem Roman wird es als Hauptmotiv verwendet, um gu geigen, wie der Jude, "in jugendlicher Liebe gu einer Chriftin hingezogen, an ben Scheibemanden ruttein mußte, Die theologifche Satzungen und berfommliche Sitten von belben

Der erfte, ber bie Legende non ber Liebesoffare Spinogas in bie Belt sehte, war der alteste Spinozo-Biograph Jean Coler, ber in seiner La vie de Benoit de Spinoza in solgender recht naiver Meife ergahst: Ban den Ende hatte eine einzige Tochter, die in ber Mufit wie in der Reminis ber lateinischen Sprache gfeich fertig war, fo daß fle in Abwefenheit ihres Baters feine Schuler unterrichten und ihnen Aufgaben geben fonnte. Da nun Spinoza, hierburch fie oft zu sehen und zu fprechen Gelegenheit hatte, verfiebte er fich in fie, und er bat oft bekannt, baf es fein Borfat war, fle zu heiraten, nicht weil sie zu ben schönsten und wohlge-ftaltetsten gehörte, sondern weil sie reich an Geist, Einslicht und Lebendigkeit war. Sie hatte aber auch das herz eines anderen Schülers von den Endes, namens Kerfering, ebenso eingenommen. (Theodor Kerfering, der einem Lüberfischen Batrigiergeschlecht entftommte, mar in Amfterdam geboren. In feiner Geburtsftadt praftizierte er langere Zeit als Arzt; burch anatomische und physiologifche Schriften machte er feinen Ramen in ber Geschichte ber Medigin befannt. Er mar Mitglied ber Ronal Goclety in London. Spater mablte er hamburg gu feinem Bohnort, mo er als Refident bes Großherzogs von Tosfana im Jahre 1693 ftarb.) 201s Kerfering. bemertte, bag er in Spinoga einen Rebenbubler habe, regte fich in ihm die Eifersucht und bestimmte ihn, seine Liebeswerbungen ju su sagen: Sie sinden das Attribut verdoppeln. Er tot dies mit Erfolg. Das Geschent, das er ju- gewaltigen Persönlichteit ausdrückt.

vörderst der Dame machte, es bestand in einem Berienschmud im Werte von zwei- oder dreihundert Biftolen, trug ohne 3meifel bagu bei, ihm ihre Buft gu ermerben. Sie fchentte ihm biefe auch, gab ihm das Bersprechen, ihn zu heiraten, und hielt es treulich, nachdem Rertering dem evangelifchen Glauben, gu bem er fich befannte, entfagt und ben fatholifden Glauben angenommen hatte.

So weit Colerus. Reuere Foridungen, Die fich mit ben Lebensumfranden Spinogas und ban ben Endes eingehend beichaftigten, ergaben jebod), baß bie gange Geschichte von ber Lieberaffare Spinozas nichts mehr als "poetische Erfindung" fei, um bein nuchternen Denter "das romantifche Motiv einer burch Ronfestionsunterfchied ungludlich gewordenen Liebe" unterzulegen. Rfara Maria van den Ende — in Auerbacho Roman "Digmpia" genannt war im Jahre 1644 geboren und vermählte fich 1670 mit ihrem Brautigam Theobor Kertering. Baruch Spinoza erblicte am 24. Rovember 1632 das Licht ber Belt, er mar affo um volle smölf Jahre alter als die Tochter van den Endes. 3m August 1656, alfa im 24. Bebensjahre, murbe Spinoga aus ber fubifden Gemeinbe ausgestoßen, worauf er Unifterbam verließ und auf bem einige Stunden von der hauptstadt entfernten Dorfe Duwertert gurudgegogen lebte. Er fann bemnach nicht um diese Beit die elf- bis amolfjuhrige Rleine gur Beliebten gehabt, geschweige noch von ihr die lateinische Sprache erlernt haben.

Run ift aber dieses romantische Motiv, das besonders in dem Romane Averbache in ben Bordergrund gerudt wird, nicht allein hiftorifch unbegrundet, sondern auch vom tunftlerischen Standpunft aus verfehlt, da es fich bier im letten Grunde weniger um bie Demfprozelse des Philosophen handelt. Auerbach hat durch die Berwendung der unhistorischen Liebesgeschichte als Hauptmotin bem Spinoza, um ein treffliches Wort non David Friedrich Strauf gu gebrauchen, "den Kopf des Philosophen genommen". Rach Auerbach habe die Liebe zu Olympia auf die Philosophie Spinogas ihren Einfluß geubt. Dit nichten. Philosophische Sufteme find Offenbarungen des Menschengeistes; es ift ebenfo ungulaffig wie gewagt, fie auf reine Gemutoftimmungen gurudguführen. Die Liebe tann göttlichen Romodien, ju gluterfüllten Conetien, gu herrlichen Liebern, ja gu großen ritterlichen Taten inspirieren, aber fie vermag feinen Mufichtug zu geben über die Gefete der Logit, über ben Substanzbegriff und abnliche philosophische Brobleme.
Seelenstimmungen sind eines für den Dichter, aber nicht für

den Denfer. Diefer bilbet zumeift feinen Ropf auf Roften feines Herzens. Die stete Angewähnung, alles und jedes in einer oft an Affaktiofigfeit grengenden Rube ju betrachten, macht ihn ichliehlich fur jede Leibenschaft unempfänglich. Er benti über die Liebe, wie er über ben freien Billen, über den Begriff von But und Bofe bentt. Blato fcreibt ben mundemollen Dialog über bie Biebe, aber teine Ueberlieferung tut uns fund, daß er je gum ichonen Gefchecht in ein naheres Berhaltnis getrefen mare. Er ift wie ein Arititer, ber ein Drama anolysieren, aber teines selbst Ichreiben tann. Der Berfuch ift bemnach volltommen verfehlt, die wirtenden Triebfebern, bie ben Amfterdamer jungen Rabbi in die Urme ber Bhilofophie getrieben, in ber Liebe gu fuchen. Diefes Berfahren iff par allem unfpinogiftifch, indem es, uneingedent eines befannten Behrfages Spinogas, von zwei Dingen, die nichts miteinander gu tun haben, das eine als die Urfache des anderen hinftellt. Es ift grundfalich, die Sache fo barguftellen, als mare ber Ropi Spinogas aus beffen Sergen bervorgegangen. Diefen Trugichluß bat übrigens ber Muerbachiche Roman mit allen fonteren Spinoga-Romanen gemein. Alle fuchen fie, bem Denter im Menichen und dem Menichen im Denter Spinoga gerecht zu merben, und ichwanten zwischen beiben, ohne bas Bindeglied zu entbeden, Die Ginbeit herzustellen, bas Bugleich fein nachmeifen gu tonnen. Um es furg und in der Sprache Spinogas gu fagen: Sie finden das Attribut nicht, das die Wefenheit diefer

Die Insel der verlorenen Menschen

Unter den Leprakranken von Molukai

Die Infel Molutat liegt mitten im Stillen Dzean als Angehörige der Sandwichinselgruppe. Wenn irgendein Schiff, das von der üblichen Route abgewichen ist, schiffbruchig ober wie sonst immer die Kufte diefes Etlandes erreicht, fo wird ihm von ameritanischen Kriegsschiffen ichon auf Gee ber Zugang gur Infel perwehrt.

Denn Molutai ift die Infel der verlorenen Menichen, berjenigen, Die teinerlei Hoffnung haben, jemals wieder in den Kreis der menschlichen Allgemeinheit zurudzutehren. Es gibt für fie weder Glud noch Unglud und ihre Freuden find nicht die großen Freuden bes Lebens, fonbern die fleinen des Alltogs, und auch diefe gehemme durch das Alleinsein, durch die Abgeschlossenheit von der Welt.

Mobitai ift das Land der Lepratranten, jener Armseligen, die niemals geheilt merden tommen. Die Lepra war bereits den alten Inbern befannt, die ja befannflich hervorragende Mergte maren und fcon in alteregrauen Zeiten für fo manches torperliche Beiben hervorragende Mittel fanden. Much den Aegnptern war diese einzigartig tudifche Erfrantung befannt. Aber es ließ fich tein Mittel finden, der Ausbreitung Einhalt zu tun, da die Gründe nicht zu finden waren. Bis in die neueste Zeit hat man Versuche umd Unterfuchungen angestellt, die jedoch familich ergebnislos versaufen find.

Bepra ist ein Aussay, der sich zunächst an einem Körpergliede festsetzt und es langsam abfrist. Sobann setzt sich der Krankheits-teim an einer anderen Körperstelle sest, die der ganze Mensch buchftablich pom Ausichlog fortgefreisen mirb.

Es ift, wie gejagt, jahrhundertelanger Forschung nicht gefungen,

biefem greulichen Feinde Ginhalt gu gebieten.

Mis einziges Mittel murde die Molierung ber Ertrantien ertompt, die nun ftreng und tonsequent durchgeführt murbe. Es murben in allen Teilen ber Welt Leprobeime ober Leprojorien eingerichtet, von denen es in Europa verschiedene, in Deutschland eins bei Memel gibt. Die Minte find mit allen ber Reugelt entfprechenben Cinrichtungen ausgestattet, die ber gejundheitlichen Forberung und ber feelifden Silfe der Ungludlichen bienen und von Rugen fein

Biefe deursche Merzte, Die fich intenfin mit der Möglichteit einer poentuellen Heilung der Lepra befussen, haben sich in Gemeinschaft

mit opferfreudigen Rrantenichweftern entichloffen, ihr Leben und ihre Gesundheit in den Dienft der dobinfiechenben Menschheit gu ftellen und find in die Leprojorien nach Molutai, Rio de Janeiro und auf die Philippinen übergefiebett, um fich dart ber Erforschung

Die Anftedungsgesahr ift burch tein prophplattifches Mittel gu hemmen. Gie ericheint durch Uebertragung und ift nicht zu umgeben. "Du bift tor für die Belt!" das ift die Parole der Leproforien.

Es gibt teinerfei Burud Der gu febenstänglichem Buchthaus Berurteilte hat eher einen Soffmingsichimmer, Die Freiheit wiederzusehen als der in einem Leproforium Untergebrachte.

Auf jede erdenkliche Beise ift hier für die Abtentung ber Kranten Sorge getragen und alles wird getan, um diefen Soffnungslofen den Gedanken an den Berlauf diefer Krontheit dem täglichen Bewußtfein gu entzieben.

Um den erbitterten Rampf gegen den Ausfatz nach Röglichkeit 311 färdern, hat die amerikanische Regierung auf Molukat und den Philippinen große Taratiogenospisanzungen angelegt, auf weichen die Leprafranten beschäftige werden. Denn man will jestgestellt haben, daß durch Injeftionen aus den Saften des Taraftogenos oder auch durch Injettionen aus einer Mischung von Phymot und Lebertran die Erscheinungen der Lepra völlig gehemmt werden - bis gu einer zeitlich begrengten Wiederermedung ber einmal im Körper unfindbar ichtummernden Reime.

So leben denn diese verlorenen Menichen auf Molufal ohne Aussicht auf Genefung zusammen, und gerade diese Hoffmungslofigfeit guchtet - wie mein Gewähremann berichtet, ber beimfich und mit aller Borficht (in Gummi) — auf Molutoi war, eine gemiffe Frohlichteit. Die Leute geben Berufen nach, amufferen fich wie wir, tangen - Krante unter fich.

Bir betrachten die Abgeschioffenheit auf Motutai als Hölle. Unserem Empfinden widerstrebt dies Leben. Aber die ba feibft, Die versorenen Menschen, fie find des Jammers nicht so voll. Freisich dringt ihnen der Schmerg der Abgeschfoffenheit in Die Seele. Aber obgeschlassen ist auch der Mönch. Und eine Mobitat gibt es auf der Insel. Auf Molutai gibt es keinen Spiegel.

Georg Spohn-Almada.

Drachen / Riefennashörner

Affien hat seit langem für die Urheimat der Menschheit ge goften, und so durfte man auch die Entstehung der übrigen Lebe wefen hier annehmen. Bietet biefer Erbteil boch burch feine alle anderen weit liberragende Größe, durch seine einzigartige Erftredung durch alle Jonen hin und durch den ftarten Wechsel riefiger Sochfander und weit gedehnter Ebenen die besten Lebensbedingungen, steht auch mit vier Erdieilen in unmitteibarer Berbindung und mit bem fünften, mit Gudamerita, menigfiens über einen freien Dzean hinweg. Aber folange man nur fparliche Funde der Urzeit in den Erdschichten Affiens gefunden, mußte man in Dunkeln tappen. Dies hat fich jest geandert. Man hat bem Boben bes nordlichen Aflens in den legten Jahren bedeutende Fofficenfunde abgeringen, und zwar befonders in der Büfte Gobi. fest eine großartige Schichtenfolge par, die fich von ber Jurageit über etwa 200 Millionen Jahre bis gur geologischen Gegenwart erftredt. Mus der Remninis ber fur die einzelnen Schichten bezeichnendsten Wirbeltiersormen tann man sich ein ungefähres Bild dieser frühsten Tierweit machen, wie es Prof. Ih. Aridt in der Bochenichrift "Die Unichau" entwirft. Die altesten in der Mongolei erichioffenen Schichten, die ber Jura- und Arcibezeit, bifben das "Zeitalter ber Draden", das man auf etwa 100 Millionen Jahre schützt. Die Landeierwelt der gangen Erde wurde danials durch die Lambdrachen oder Dinofaurier beberricht, die wir uns aber nicht durchweg als jurchtbare Riefentiere vorftellen durfen; co gab auch zierliche Formen, und überhaupt zelgten biefe Landbrachen, bie damals die gange Säugetierffalle der Gegenwart ersetten, einen außerordentlichen Reichtum an Formen.

Da gab es bie noch gang eidechsenhaft gebauten Raubbrochen, die sich auf allen vier Füßen vorwärts bewegten, mahrend bie meiften Dinofaurier mehr und mehr jum zweifusigen Bang binstrebten. Reben den Großsprmen, wie dem Riesenraubdrachen ber Juraschichten ber Mongolei von etwa 10 Meier Länge, sinden fich Keinere Rauber, Die den Flugdrachen und Urvögein nachstellten, und in ber jungeren Kreibezeit drei Reptilformen, die fich von ben Giern ber großen Drachen nährten, von benen ja einzelne Stude gefunden worden find. Der "Gierfresser" 3. B. besach im Gegensat zu den furchtbaren Gebiffen ber großen Rauber gar teine Jahne und eine richeige Greifband mit brei Fingern, mit ber er bie Gier aus bem Boden herauszumühlen und zu gerbruden nerftand.

Bon ben fleischfreffenden Drachen gingen einige zu einem ruhigeren Fischerseben und sogar zur Pflanzennahrung über. Da fie dazu nicht mehr die alte Beweglichteit brauchten, fo ließen fie fich wieder auf die bei den olieren Raubdrachen gurudgebilbeten Borbergliedmaßen nieber, murben ichmerfällig und riejengroß. Go enttanden die ungeheuerlichen Riefendrachen, von denen ber "Affia drache" eine Länge von über 16 Meter und eine Rudenhöhe von iber 4 Meter erreichte. Dit ihren auffällig fleinen Ropfen und gewaltigen Hintergliedmaßen maren biefe ungeheuren Diere ficherlich von febr geringer Intelligenz. Babrend biefe Drachen noch ein echtes Reptilbeden befagen, hatte fich bei anderen Formen bas Beden durch Unpaffung an die aufrechte Körperhaltung gu einem Bogelbeden entwidelt, und fo entftanden die Bogelbrachen, für deren Entstehung in Uffen die neuesten Ausgrabungen erft den Beweis gebracht haben. Daneben febien im Drachengeitalter in Uffen Rrotobile, Schitbtroten und bie altertumlichften Saugetiere pon der Art der Beutelratte. In den aliteritären Schichten ber Mongolei trift ums bann die "Morgenrate ber neuen Tiermett" entgegen: es find die Urraubtiere mit langgestredier, auf turgen Gliedmaßen ftebender Beftalt und die Pflangenfreffer, die als Borlaufer ber Suftiere zu gelten haben. Schon in Rorbomerita, beifen Urtierwest mit der assatischen die größte Berwandsschaft ausweist, hat man die fogenammen Titanentiere gefunden, die die Ahnen des Rasharns find. Sie befagen aber zwei nebeneinander auf dem Rasenbein sigende Harner, und diese Auswüchse werben nach durch das in der Mangalei gefundene "Kammwidertier" übertroffen, deffen gang einzigartige Nashornvildung burch bie Berfcmelgung der Rafen- und Stirnbeine entstanden war. In bem zweiten Hauptabichnitt der Tertiärzeit, der eima 16 Millionen Jahre dauerte, treten uns die echten Rashörner entgeger, die dann in den 18 Millionen Jahren der fpoteren Tertiorzeit ihre größte Blute erreichen. Befonders intereffant ift ber Stanim ber Giraffennashörner, under denen fich das größte Bandfäugetier aller Zeiten befindet; ein in der Mongolei gefundenes Exemplor erreichte eine Schufterhobe von über 5 Meter und mit bem Ropf eine Freghobe pon über 8 Meter und besaß eine Länge von eima 10 Meier. Im Jungtertfar entwickeiten fich neben ben Rashörnern bie Ruffeltiere, fo ber eigenartige Schaufelgannelefant, und bann die Borsahren der Pierde, Kamele und Hirsche sowie unserer gangen noch beute bestebenben Tiermelt.

Die Ernattung von Hanjens Fram

Das befanntefte Schiff ber Polarforfchung, die 1892 erbaute "Fram", auf ber Ranfen feine erfte berühmte Expedition unternahm und bie fich bann auf weiteren Sahrten im Rordpofar- und Gudpolarfreis bemahrte, ift jest ber Gefahr ber Bernichtung ausgesest. Das Holz ift verfault, und um bas Schiff zu retten und wieder-berzustellen, find etwa 80 000 Mart nötig. In Norwegen ist bafür fein Gelb vorhanden, und fo hat man fett in England eine Sammlung eröffnet und hofft, daß auch in anderen Kulturlandern Geld für diefen 3med aufgebracht werben wird. Es handelt fich nicht nur barum, eine toftbare Reliquie ber Bolarforfdung gu erhalten, fonbern man mill auch auf biefe Beife Ranfen ben Dant für feine aufopfernde menichenfreundliche Tätigfeit mabreit des Krieges und nachher abstatten, da er als Bertreter bes Roten Areuzes sich die größten Berdieufte erworben und u. a. die lieberrefte der bem Untergang geweihten armenischen Ration gerettet hat. Rach Ausführung der notwendigen Wiederherfiellungsarbeiten foll die "Fram" als Ausstellungsstud bewahrt werben.

Rechtsäuger und Einfsäuger. Man spricht von "Rechtshändern" und "Linfshändern", und so durf man auch wohl die Ausdrücke "Rechtsäuger" und "Linfsäuger" bilden. Dieser Unterschlied besteht nämlich ebenfalls, und seher kann sich leicht durch einige Berluche davon überzeugen, ob sein rechtes oder sein sintes Auge die Hauptgenschaft beim Sehen verrichtet. Kach wissenschaft und Untersuchungen sind 63 Proz. der Menschen Rechtsäuger, 30 Linfeäuger, und nur die übrigen 5 Broz. sehen auf beiden Augen gleich gut. Biesiach geben Linfsäudigkeit und Linfsäugigkeit zusammen. Immerhin arbeiten im Grunde siedes zwei Augen, und wenn man irohden nicht zwei verschen Bilder sieht, so beruht das nicht auf der stärkeren Kraft des einen Auges, sondern auf bestimmten Schoorgängen, durch die zwei Wilder zu einem Ganzen vereinigt erscheinen.

Bortrage, Bereine und Berfammlungen.

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Sanziac, I. Drzember, Kreis Olim, Kreischlung, Kopenis Ortopestin, Addabt 7.18 1ks. Atlanticobogen 7.13 1kg. Gwindleestid 7.11 1ke und Gringn 7.10 1ks dis Borsaborf dei Orcaiendura, schwarz-beide 7.11 1ke und Gringn 7.10 1ks dis Borsaborf dei Orcaiendura, schwarz-beide 7.11 1ks. Gwindleestid 7.10 1ks. Atlanticobogen 7.13 1ks. Gwindleestid 7.10 1ks. Atlanticobogen 7.13 1ks. Gwindleestid 7.10 1ks. Atlanticobogen 7.13 1ks. Gwindleestid 7.10 1ks. Atlanticobogen 7.10 1ks. Atlant

Reichsbund der Ariegsbeidäbigien, Asienstellnehmer und Ariegeedinter-inzenen, Begird Agnicum Manion, "Leaember, M übr, findet im Befra-aler Laf. Fefentbafer Str. 13-13. Manatoversammiume. Pefrati Jider, Hervos'ton den deum Dr. Bartali "Der Menste als Industriepatost".— risgruppe Oberspres, Bersammiuma um S. Desember. M Ubr, im "Ein-dler", Johannischal, Grendamm.

Berlinen Gefellicaft für Bindologie und Charafterologie. In ber Aufa ninttanburg, Bleibtreufe. 42. fpricht Bonneroign, & Dezemben, 20 Ubr.

Parteiveteranen!

Heute, Sonnaband, den 30. November, 181/3 Uhr Im Gewerkschaftshaus, Saal 4, Engelufer 24/25

Unterhaltungsabend

Unterhaltungamusik / Vortrag / Heltere Erzählungan und Gedichte, Georg B. Wilde, Schauspieler / Volksliederquartett Alla Partaivateranan sind mit firen Angehörigen herzlichet eingeladen

herr Kaul Authe über "Grochelonisches aus bem Reiche der mathematischen Bissenfaaften". Rur Mitglieden bes Gefellschaft ift den Cintritt frei, Cintelligeren an der Moendafte,

Arbeiter-Abiliventen-Aund. Gruppe Arenaders, Sannadend, I. Sopemler. In Uhr, cofelliges Belfammenfeln in unferez offobelfreien Guftfittte, Par-ficincleples des. Gothe millowmen.

Deutscher Arbeiter-Tängerbunk, Gau Berlin, 4. Bes. Togel. Conning, 1. De-mber, 10 Ilhr. findet im "Strandschoft Tegel, am Sie, eine Schaper-Morgen-ier Batt. Ihm Bastel find folgende Chiere angeschleifen: Tegel, Tegelart, Richt-regendert, Deutstaddert, Bellen, Maurin, Odwante, Es mith um achlieiden eluch arbeien.

Bund religisten Gezialisten, Oriseruppe Reuffilln. Montae. I. Dezember. 20 Uhr. Monaleverlammiung der religibren Capieliten Reuffillns im fletinen Gemeinhefeat, derigit. A. Tartrag des Genossen Erchands über die infarmationale Wildrest auchen des B. z. S. in Käln. Wildrestungen über die Sahresperlammiung des Landesperbandes Breuken am 7. und 8. Dezember in Bet-lin. Galte willfammen.

Weilerbericht der öffenflichen Weilerbleuftftelle Berlin und Amgegend (Rachbr. verb.). Beiderbin milb bei Binben aus fühlicher Richtung, wollig, obne erhebliche Dieberichlage. - Jur Deutschland: lleberall milb, niegenbs erhebliche Rieberichlage.

Ohne Anzelsungt Mobel, lompleite Gierldtungen lawie Unfle beimtante Betrinden, Aubebeiten, Abden. Kord-nöbel ufm. Abisch u. Ca., Kaite itsche 6-7. Alexanderplak, Christians Eleferung nach ausmätte.

SANAAAAAA Theater, Lichtspiele usw. COCOCOCOCO

Staats-Oper Städt. Oper A.-V. 265 20 Uhr

Cavalleria Der König Staats-Oper

> R.-S. 189 26 Uhr Hans Heiling

Don Carlos

Staatl, Schiller-Theater, Charlth. Treiblagd

5 and B'f übr miss f- 5 M. Wachesty.: 5 G. 50 PE - 3 M.

Gezeichneten

Steatl. Schaosph

A-V. 234 30 Uhr

Nur noch his margen! traiding v. Jon. Etté, Power un

PLAZA

INTERNAT. VARIETE Morgen Premiere

GROSSES SCHAUSPIELHAUS Musketiere

Regie: ERIK CHARELL 3 Sanning nadim. upgok. halbe Pr.

VON HAMBURG DIREKT NACH

NACHSTE PASSAGIER-P

D. "THURINGIA" ... 9. Jan.

M. S. "ST. LOUIS" . . . 21. Febr.

D. "WESTPHALIA" . , 6. Marz

D. "CLEVELAND" . . . 12. Marz

M. S. "ST. LOUIS" . . . 28. Marz

ABFAHRTEN:

D. "THURINGIA" .

Gartena

Jise Bols, Jrvin Sisters do. onnahund u. Sonntag je 2 Verstellengs 3º und Uhr. 3º kleine Preise.

Lessing - Theater

Norden 10846

Gruppe 'unger Schauspieles

Letste Verstellung Täglich Sie Uhr

Cyaukali

v. Friedrich Wolf

Metropol-Th.

84 Uhr Lehår dirigiert

Das Land des

Lächeins

Vera Schwarz, Richard Tauber

Lusispielhaus

Friedrichser. 28 Bergmann 3923

Taglish Sty Ultr

Grand Hotel

Volkshühne banter em Bhipweistz Affara

Dreytus Schauspiel von H. D. Kenter.

Staatil Schiller-Th-8 Uhr Treibjagd

Theater d. Westens Tagle 65% Una Marietta usily v. Cupar Straus Kathe Dorech Michael Bohnen Friederike

Paul Frank Renaissance - Theater 84 Uhr. - Laure 6 Aufführungen

Coeur-Bube

modie von Jasques Nathanson Regie: Loonline Segan. Launaris — Staudie — Vallentin Kupier — Sima — Rasumay Sonning nachmining 4 Uhr (2-8 M.) Dichellige Flamme



HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG T, ALSTERDAMM 25

STATUTE CASING-THEATER STATES

Nur nach bis 3. Dezember 1929: Vertagte Hochzellsnacht! Am 3. Dezember zum 1. Male: Pamille Hannemann.

utschein für 1-4 Personen Fauteuit nur 1.25 M., Sessel 1.75 M., mstige Preise: Parkett u. Reng f.30 M.

-THEATER Gr. Frankfurier Teleph.: Alexander 3422 u. 3:01 Täglich 89 Uhr.

Pariser Blut

Sonnaband, 30. November 1929 11-30 Uhr Nechtworstellung

Pariser Blut

Jeden Mittwoch u. Sonnahend "Max und Moritz" und der Welhnachtsmann Großes Welhnachtsmärchen

Joden Sonning nachm. 230 Uhr Frau Molle

Reichshallen-Theater Abenda (6) Sonntag nachm. (3) Zum 100, Male:



Norden 13 310 8% Uhr

v. Amerika von Bernard Shaw Reg.: Max Reinhards

Kammerspiele D.1. Norden 12310 8% Uhr

Zur gefl. Ausicht Frederik Lonsdale Quetal Gründgens

Die Komödie [1 Bismck-2414/7516 8% Uhr Yom Teufel geholt von Kaut Hamsum | Sonnahend 4 Uhr | Komödienhaua Regie: MarReinhardt

Voryk 10-2, Kt 2001 Täglien Bis Uhr Gastspiel des Bautschen Thealers Die Fledermaus

Regit : Max Reinhandt.

Direktion Or. Robert Eleir Deutsebes Konstler - Thesi Barbarossa 3937 Ende 11.10 Uhr Selfsames

Zwismenspie Raple: Halso Biland Berliner Theater

Dönhoff 170 70g Uhr Uraufführen Reserviert (Br Herra Gaston. Van Max Wolff Regie:

Genisches Theater | Kleines Theat. Merkur 1624 Täglich Sia Lihr Der Kaiser Max Adalbert

> Das Parfüm meiner Frau untsp v. Leo Len. Sonnabend 4 Uhr Das iapiere Schneiderlein.

Fontral-Theater Alte Jakobstr.32 Gastspiel d. Th. d. Westens Fäglich Ely Uhr Stg. 8 a. 8% Uhr Friederike

Kleine Preise. Das Th. a. Mollendoriplatz Weihnacheswunder

> **Planetarium** 61/s Uhr Harbst-abenda am Eternen nimmel

51/s Uter #Steel des Sterocelichtes Drenzon der Welt Eintritt I Mark, Kinder 30 Pl. Mitpwochs h a i b e Kassenpreise.



duittungs-, Rabatt-u. Beklamemarken gesettl. gesch.
crügt seit 48 Jahr
sis Spezialität.
Conrad Müller
Leipzi - schkeudits

Beutscher Metallarbeiter-Verband

Todesanzelgen

Den Mitgliebern gur Radricht, bali unfer Rollege, ber Schraubenbreber

Willy Kobis

geb 5 Gentember 1873, am 37. Ra-nember geftorben ift. Die Gladiderung findet am Gonn-chend bem 18. Noormber. 18% Ubr, im Krematorium Baumichulanweg ftatt.

Am 26 Rovember fiarb unfer Rolloge ber Bauanichlager

Hermann Walter

geb. 5. Juni 1861. Die Eindicherung findet am Mon-tag, bem 2. Besember, 11 Uhr, im Kremalorium Gerichtfrage hatt.

Mm M. Ronember ftarb unfer Rolloge. ber Sigarettenmafdinentlihrer

Otto Haubner

gel. 22 Januar 1864 Die Grudicherung finbet am Mon-tag, bem 2 Benember. 12 Uhr, im Arematorium Banmichulenmeg flatt

Em 28 Monember ftarb unfer Rollege, ber Bertreugmeder

Wilhelm Kittelmann

neb. 10 Mai 16eft. Die Beerdigung finbet am Manton, bem b. Desember, 144; Uhr, nen bet Seinenholts bes Gindbenkrirchiges in der Barfusliroft aus flati,

Rege Beteiligung wirb experiet.

Nachruf

Min 23. Masember farb unfer

Paul Kowald

ged, L. Jonuor 1888. Die Ginöfcherung hat deceips flatt-gefunden.

Ches threm Wabenfen! Die Orfsnermaltung.

Hit die Beweise bertiicher Leit-nadme und den Minmenspenden dei der Beerdigung meines lieden Mannze-iogs ich harmit weines heralichten Bank.

Barnowsky - Bühnen

Täglich 816 Uhr

Die erste

Mrs. Selby

Fritzi Massary

Täglich 8% Uhr

Hühnerhot

mit Gurt Dots

Anna Wrubbel,

Trianon-Th. Markur

Die Ballerina

des Köniys"

5. 4. Std. 345 Uhr Schneewiischen

Der Strom

Rundfunkhörer Raihe Preise

Toest a. Kotth.Ter

Lineleum, Gaillet. Rolonieftrafe 9

haus Brumerolltafie 67
Ganfe blaig. Gleis birefts Au-fuhren aus Ober- und Bariebruch Erich Benalau, nur Graubengerfrahr 8. Ede Lieunestiafte. Rabe Frankluster eller.

Bekleidungsstücke Wäsche usw.

Benta getragene Derrengarberade, elle out Seide, verfaute dannie, Endiffern Roan, nunder Lifd. Sebes, defende politikale der Geberfühlt. 235.— 216.— 2

Brinaustrafe M.

Wents getragene Ledeitanahes. Enevialisät blau, aweiristhig, auf Erdei 10. – Emofinganilise, Baudenullari Zaillunmönnet. Balsiots, alles au Spottvertien, Aelegenheitsfäufe in neuer betranngrörende Leidnung Volent halter for, Linianstrafte VV. –2014 stade Katenshaiter Etrafe). Leine Lambarhusere,

Rindermantel, Rinderffeiber fehr billig. eigena Unfertigung. Geballer, Cohr-baufer Alles fc, 1 Troppe.

Bianes 173,-, 200,-, 223,-, 250,-, 275,-, 426,-, nebrauchte, arole Answahl in neuen; laneldfries Germite, derret. Brunnenftraße 191, 1 Troppe, Pofenskafer Bink Teilseblung 40 000 Edulpfatten, 25 Angimeter. Grud 0.05 M. Machnow. Beinmelber-ftrofe 14.

Korth Str. 6
Tägl. 8 Uhr
auchSonnt.
nachm.3U

EilieEilieContinue George Gestingen Gestingen

Batentmatragen, Bolfteranflagen, 9 .-Bappelaller 12. Bantom. Schmibtfle. 1.

Weihnachts-Geschenk!

Bouclette-Teppiche es 200 x 000 am 24.-

Boucle-Teppiche ia outtist, na. 200×300 cm . 4950

Wollplüsch-Teppiche 200 x300 am 8700

Tournay-Teppiche moderne Muster. 132.Tournay-Teppiche moderne Muster. 195.Boucle-Läufer modern gestrett, 67 om breit 340

Maarvelours-Läufer In Qualitat, 67 cm brott 1050

Tournay-Velours-Läufer is Qualität, met 12.-Brücken, Bettvorleger, Felle, Lincleum und Stragula sehr preiswert!

Wilmersdorler Str. 79 Windscheidstrafe II
(Mile Kurfürslendamm) (Albe Mr. Charlette: a Sopie-Cart. Plate)

Jacquard-Läufer 67 om brett

GUSTAV BARGENDE &

Verkäufe

Bettenverfant! Reus 12.501 15,-1 2.50! Practivalle 25,-1 27.50! Bausen-riten B. -1 83,-1 Infeitel fortibille ab aufl Reine Lombarhware. Belb-cus Brumpraftrafie 47

Bebfeth. Babitrafe 34. Dausnummer abien, verfault fontbildig aufindertig unterfichen 193.—, 148.—, 129.—, inferte Athare 195.—, 148.—, 129.—, inferte Athare 195.—, 155.— utw. Buderfürzigte is.—, 78.— utw. Explemating derrichtifde 78.—, 38.—, Explemating für Leberflühle 775.—, 496.—, 475.—, 175.—

Rehferd, Babirate 54. Sousnummer achten, nerkauft fraifbillig Ellichloiae 58. 125. 148. Ausbeheften, princ Erbeit, 28. 45. Aussiehliche 18. 5. (4. 68. Sourchile 68. 7.8 5.6 Flutoathesphen 28.60, Sorbleffel 7.30, 9.30, 14.

thaire Strake). Keine Lambarhuere.

Bon Areafieren wans de raarage kilo auf Erike, und neue Dadeiteruhre Emolingaralise. übendanikes, örade ansker. Ulber, Chefrois, Gerachvefetot wit groken Enthelig Schleifets. Deutschenden eine ditter vollende Schleifetsenk. Trade antien, verkauft fantibulig Schleifetsenk. Bendiefen unt groken Enthelige Schleifetsenk. Trade wit groken Entheligeschenk. Trade wit groken Entheligeschen und geschlichen Nochtliche Ethelie Schleifen Schl

Höbel-

Chaffelongnes, wie neu 30 M.

2000 Rinberedber, Grober Gelentmeinfant, 726, 18. - 18. - 51. - 18. S. - 18. -

Fahrräder

Baffmann Binnes. Gierumbens ar-rindes 1887. Bianas. Alfinel her-saniums, 100 Infraprente. Coumobi-nerfannis Bentischneit. Breismitchie-nit, günftige Teillsehlungen. Reps Clanes O Rart. achraufte 400 Wooff en. cia Geleschelistaufe. Alle In-riments Gesentefinnung. Clausiertis-derft Georg kaftmann. En. derrie-beit Georg kaftmann. den der eelin Std. M. Ceinstarchrafts ist Spitiselmaatti.

Dhne Munchlung, Bienes, erbraucht und nen, Geranliefdein, Thur, Anti-puffer Damm 66. 1 (cm Bermannuton).

Kaufgesuche

finden bei Battinebfille. Cotzinn. Blei. Quediiber, Siberidmetge Gotb-ifmelgeri Chriftianet. Rosentderfirate 30 ihafterfire abalberiftrate).

Verschiedenes

10 000 Stefiamegettel 2,-. Bochbeude. eri Schmig. Somintenerftrafte 20 Chevnerlinung. Die gegen frou hebwig Rinhet, frankedniteke 16. odukenten Esteldungen und fler-leumbungen nehme ich mit dem flun-teumbungen nehme ich mit dem flun-tund des Bedgurens aurlief, friebrich Angepocken, Gartenftmaße 25.

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Redakteur gesucht

Pür den Thüringer Teil suchen wir möglichst zum f. Januar 1930 jüngeren Redakteur Austührliche Angebote mit Gehabt pansprüchen bis 7.Dezember 1929 an den Verlag "Das Volk", Jena, Spitzweidenweg 7, erbetan

Sinem Teit unferer beutigen Ginbianflage tiegt ein Erofoeft ber Firms P. Raddaiz & Co., Leipziger Strafe 123/23, bet, warauf wir unfere fiefer Ullimo-Angebote

Ulster - Anzüge

Frack- u. Smoking-Anzüge Große Auswahl - Kavalier-Garderobe teils aut Seide Keine Lombardwarel

Pe'z-Mäntel 95.-Sport-Peize 90.-Geh-Pelze 125.-

Jacken . . 60.-Leihhaus Moritzplatz 58a